

Merseburger Tageblatt

(Kreisblatt)

Unparteiische

Anzeigenpreis Der Sped. Mittw. Extraraum 50 Pf. und der Sped. Mittw. Restraum 20 Pf. Die laufende Monatsausgabe wird von Werber auf kleine Anzeigen die deren Aufgabe in Hohlung annehmen. Briefgebühren 75 Pf. Porto befremdet. Fernspre. 11 Uhr vorm. Fernspr. 100. Belegnummer wird berechnet.

Bezugspreis in der Stadt für Abholer monatlich 6 Mk., durch Boten bezogen monatlich 6,75 Mk., bei Postabgabe monatlich 7 Mk. frei Haus. Erscheint werktäglich nachmittags. Einzelnummern 40 Pf. Wochenspende 2,50 Mk. 16 654. Geschäftliche Adressen. 4. Für unerbetene Zusendungen wird keine Gewähr geleistet. Erfüllungsort Merseburg.

Zeitung für Stadt u. Kreis Merseburg

mit Amtlichen Anzeigen der Merseburger Kreisverwaltung und anderer Behörden

Nr. 284.

Sonabend, den 3. Dezember 1921.

161. Jahrgang.

Tageschronik

Frankreich wird erhebliche Bedingungen für die Gewährung eines Moratoriums stellen.
Die Reichsregierung beschäftigt sich mit der Einbringung einer dauernden Militärkontingente in Deutschland.
Die neuen Geschäftsforderungen der Reichsbeamten und Arbeiter erfordern einen Mehraufwand von 50-60 Millionen Mark.
Die Unruhen in Wien waren zur Errichtung einer Mätereipublik von den Kommunisten hervorgerufen.
Die Sachverständigen der Währungsreform haben die Notwendigkeit für unpraktisch erklärt.

Der Kampf um das Moratorium.

Börsenauflöser?

Ueber den Gang der Verhandlungen über das Moratorium für Deutschland ist zur Stunde nur zu sagen, daß es durchaus ungewiß ist, über den Erfolg oder Mißerfolg zuverlässige Nachrichten zu haben. In politischen Kreisen ist ein merkliches Optimismus nicht zu verkennen, anderen dagegen ist in Kreisen der Finanzleute noch gewisse Bedenken vorhanden. Nach einer Mitteilung der „N. N.“ scheinen die englischen Finanzen zur Abänderung der Reparationszahlungen neuerdings hartnäckig zu bleiben zu sein und die Vermittlung scheint sich zu verzögern, daß es sich bei den ganzen

Reberien um Moratorium und Anleihe

mehr oder weniger um Börsenspekulationen handelt. Es ist ganz anlässlich, daß heute das offizielle „Daily Chronicle“ zwar erklärt, daß die Reparationskommission Deutschland ein vollständiges Moratorium gewähren könne, daß aber diese Maßregel eine der schwerwiegendsten Maßnahmen in den Beziehungen der Alliierten sei. Dementsprechend müßte auch vor allem die Zustimmung Frankreichs zu erlangen suchen.

„Daily Mail“ zufolge verläuft, daß die Minister im Finanzministerium das Recht eines Moratoriums für die deutschen Schulden ausdrücklich aufzugeben und zu der Ansicht gelangt, daß bei dem augenblicklichen Stande des deutschen Reichs und der deutschen Finanzen kein anderer Ausweg möglich sei. Man glaube, daß die französische Regierung den letzten Schritt zustimmen werde, vorausgesetzt, daß die französischen Interessen genügend seien. „Daily Telegraph“ weiß auf den verhängnisvollen Tod des berühmten Diplomaten in „Times“ hin. „Das Moratorium“ stellt ein Abkühlen der französischen Entzückung dar. Der Pariser Reichsminister des Auswärtigen hat sich dahin geäußert, daß die britische Finanzpolitik sehr wohl eine stärkere Aufnahme in Frankreich finden werde, als man erwartet hat.

Frankreichs Moratoriums-Bedingungen.

Der „Times“ bringt heute die erste Mitteilung französischer Bedingungen für einen Restruktionsplan. Diese soll sich auf Restruktionsmaßnahmen für die Sicherstellung der Reparationszahlungen durch einen allseitigen und notwendigen Aufschub, Restruktion des Maximums des jährlichen Budgets und des Steuereinkommens, Abschaffung aller französischen eine Anleihe bezieht werden.

Der „Mail“ meldet, daß die französischen Reaktionen den neuen Finanzplänen Lord Curzon ein französisches Profil entgegenstellen werde, das ausgebaut werden ist, um den Schwierigkeiten zu begegnen, die durch die Einstellung der Alliierten hervorgerufen worden sind. Die Zeitung erklärt, daß Brand und Doudeur bereits am Freitagabend im Zuge zwischen Le Havre und Paris eine wichtige Besprechung in dieser Angelegenheit gehabt haben.

Eine ausweichende Erklärung Dubois.

Ueber die Haltung, die die Reparationskommission bei einem eventuellen Antrag auf Bewilligung eines Moratoriums an sich selbst einnehmen will, hat deren Präsident Dubois sich dahin geäußert, daß bisher noch keine Entscheidung von den deutschen Reaktionen, die allein die Alliierten davon habe, einmengen sei. Wenn ein solcher Antrag gestellt werde, dann werde die Reparationskommission alles tun, um zu verhindern, dem Feind von einem so schmerzhaften Einlenken zu reden. Also vermeidet es auch der französische Gegner jeder Modifikation des Londoner Zahlungsplans, sich in irgendwelcher Weise festzusetzen.

Ablehnung der Flottenfeierjahre.

Biziani fürchtet eine Einigung in der Abrüstungsfrage.

„Morning Post“ meldet aus Washington: Die Delegierten und Sachverständigen von England und Amerika kamen zu dem Schluß, daß die zehnjährige Flottenfeier in praktisch ist. Hughes Pläne müßten radikal geändert werden. Bei der Nachprüfung habe sich ergeben, daß am Ende der Flottenfeier England eine Uebermacht über alle Flotten der Welt erhalte. sechs Jahre später würde das Uebergewicht nach Amerika gewechselt haben. „Morning Post“ erklärt, daß die Sachverständigen jetzt neue Vorschläge prüfen. Amerika und Großbritannien sollen nach den neuen Plänen die Genehmigung erlangen, alle drei Jahre zwei Schlachtschiffe zu bauen. Nach dem neuen Pläne soll Japan auch das Recht haben, „Mitsui“ zu betreiben.

Biziani hat aus Washington die französische Regierung telegraphisch davon benachrichtigt, daß zwischen England, Japan und den Vereinigten Staaten eine Einigung über die Flottenfeier und andere militärische Fragen vor dem Abschluß steht. Biziani glaubt bestätigen zu können, daß Frankreichs Interessen dabei ebenfalls teilhaftig sind.

China verlangt Rückgabe von Schantung

Streikendigung Chinesischer Studenten in Washington. Vor dem Gebäude des chinesischen Hauptquartiers hatten sich am Freitag chinesische Studenten versammelt, die Schmähsprüche gegen die im Hause sitzenden Delegierten ihres Heimatlandes ausstrahlten. Als die Delegierten erschienen, wurden sie von den Demonstranten umringt. Der Sprecher der Studenten hatte eben die Forderung vorlesen, China müsse auf bedingungslose Rückgabe von Schantung bestehen, als sich die Automobile in Bewegung setzten, und schleunigst davonfahren, verlor sich der Ruf: „Wir sind verraten von Euch, Ihr Verräter!“ — Die chinesischen Delegierten haben nach ihrer Ankunft im Konferenzsaal unter dem ersten Eindruck der Studenten-Demonstration die Erklärung ab, daß Schantung wieder an China fallen müsse.

Das Wiederholende Abkommen als entlassenes Druckmittel. Die Lage, laut „Manchester Guardian“, wird insolge des Wiederholenden Abkommens bewickelt. Das Abkommen bedeutet zwar für Frankreich ein gutes Geschäft, und wenn von Frankreich hierin nachdrückt, kann man es vielleicht zur Nachahmung in der Frage der Zahlungsleistung für Deutschland bewegen.

Eintritten neuer Goldsendungen in Amerika. Für Rechnung der deutschen Reichsbank trafen neuerdings in Newyork 100.000 Dollar Gold ein.

Eine Mahnnote der Reparationskommission.

Zu der Pariser Meldung, daß ein Telegramm der Reparationskommission an die Reichsregierung mit einer Zahlungsmahnung für die Januar- und Februar-Rate abgegangen sei, bemerkt der „Tag“, daß bis Freitag hat abends ein solches Telegramm bei der Reichsregierung noch nicht eingegeben sei.

Der Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Fischer, der als Nachfolger des Staatssekretärs Bergmann zum Vortreten der deutschen Reparationskommission ernannt worden ist, hat sich vor einigen Tagen nach Paris begeben. Er verhandelt dort zur Zeit über die Zahlung der am 15. Januar fälligen Reparationsrate und über ihre Sicherstellung.

Auch Luxemburg verlangt ein Markabkommen.

Der luxemburgische Finanzminister berief sich auf eine dieser Tage von der Regierung Belgiens abgegebene Erklärung, wonach Belgien noch immer Absicht auf Limitation der deutschen Markbeiträge habe. In diesem Falle würde man für das luxemburgische Markgabende dieselbe Behandlung erwirken, wie für Belgien, wenn der Wunsch des Markabkommens zuhause komme.

Daluta-Cancan.

Al die Rage nicht zu Haus, so langt die Maus. Seitdem der glorreiche November die Rage, den „Örbeiterstaat“ verhängen hat, tanzen Hamster, Schieber und alle sonstigen Rager am Volkswohl im Reiche ihren Ringelreihen. Sie trauern alles an, was nachhaft ist, man hört sie überall rumpeln oder hirt und nicht sie auch nicht. Aber von Tag zu Tag wird die fürchterliche Herfindung merkbare, die sie in unserer Wirtschaft anrichten. Die führenden Beule-Vollkiler aus den Mehrheitsparteien gehen ja mit glänzenden Beispiel voran, indem jeder die fettesten und einflussreichsten Parteiführer zu ergötzen trachtet, mit deren Hilfe die größte Zahl von Parteifreunden an die Staatskassette geleitet werden kann. Sie blähen damit das Reichsbudget, die Staatsbudgets, die Ausgaben der Reichs- und Staatsbetriebe so unheimlich auf, daß die rasende, nimmer cessende Notensprelle kaum nachkommen kann und nicht hat, die Abemittelnenden neuer Noten zu liefern, die nicht sind, um der Masse des Volkes die chimärische Herrlichkeit schwindender Wände und geschäftlichen Gemeindefreud immer weiter vorzugucken. Nur schade, daß allmählich auch der Blinde gewahr wird, daß die papierne Herrlichkeit eine sehr dünne Schwärze hat, indem das Weltgelt zwischen Wänden und Briefen immer sichtbar zugunsten der letzteren ausgeht. Kein Wunder — je mehr Papiergeld wir drucken, umso mehr fällt die Wert im Werte. Wenn unter Notensdruck im ungeschickten Verfahren unserer Reichsregierung wächst, dann schreitet es automatisch unter Folgebewegen über die Grenzen. Das Deutsche Reich hat die vollkommenen Willküren eines Verschwendungers und beträgt sich unter dem glorieichen Witz und seinen erlauchten Vorgängern (Ezberger und Gossow) wie weiland der Graf von Luxemburg, der nach dem alten Studententum „all sein Gut verjuden“ hat.

Das ist so recht das „Mißg“ der Ripper und Wipper, der Manischer und Spieler. Die Spekulation aus aller Herren Länder führten sich auf die Bank. Da war doch noch Bewegung. Je mehr im Ausland die Wert fiel, um so mehr stiegen bei uns die fremden Devisen. Da ging an Schachern und Prognosen, daß es einem um die Ehren fleißig, und als der zahllose Schwarm der Spekulation, die sich um die Luft auf und ab tanzen den Salutarität sammelten, wie die Mühen und Licht, nicht alle in Devisen spekulieren konnten und das Schlagwort von den Gold- oder Goldwerten anfangs, da stiegen auch die Rubenbankwäppler erst einzeln, dann in Scharen, und das Publikum, die allmählich der Auspöppelung preisgegebene Masse der Kleinrentner, schickte sich mit Heißhunger auf dieses verbotene Gebiet und laute Hindernisse darauf los, bei die Argumente nur so knagelten und mancher als Millionär aufstiege, der gestern als kleiner Schürreer schlafen gegangen war.

Die Banken bogun sich unter dem Konjunktionsgeschick. Ihre Kassen plätzen sich von den Guthaben ihrer Kundenschaft und die reichlichen Gewinne bei diesen Spielbankgeschäften gewährten ihnen immerhin wenigstens willkommene Gelegenheit zur Schaffung von Reserven für das kommende Risiko, das sie als Hauptzulage des dem Bankrott immer rascher zuzunehmenden Reiches absetzen konnten.

Dieser Börsenrausch erreichte seinen Höhepunkt durch die Wirtshaus-Erfüllungsmahnungen im Spätkommer, die den Dollar schließlich auf 330 trafen und die Allenturie auf gleichzeitige Höhen steigerten. Aber die Bäume wachsen nicht in den Himmel, und die Regen besänftigen die Hunde. Die Devisen- und Aktienrentner hatten sich den Magen auf diesen Symposion Mammens gründlich verborben und dazu die Beine beim Luxurancan gebrüht verrent. Als es nun im englischen Wirtshaus zu flären und zu tanzen begann von Mocerationsmahnung und Krediten, als Herr Schlimm und Herr Matheson in London aufstanden und die Araber ihre guten Dienste unter gewissen Administrationsbedingungen für eine Kreditlinie anbot, da fuhr ein Flu über die Weltmarkt und hochwasserfroh begann ein Stürzen und Burgeln, daß die Manischer in den Finanztempeln ein Schmunzeln überließ: Denn hatten sie erst nach oben vertrieben, jetzt ließ sich nach unten neuer reichlicher Neibach einströmen. Die Angst treibt die Waise der kleinen Spieler zu oberflächlichen Sprüngen abwärts wie vorher aufwärts. Ein oberflächlicher Anblick für den Unbelebten, oder ein fogenboller für den Beobachter, der immer weitere Kreise des Bürgerturns und namentlich des Reichsbürgertums in diesen letzten Treiben der Wirtshaus treiben sieht. Raft gewonnenen Vermögen zertrümmen heut noch schneller, wie sie entstanden sind!

Den Banken, den Mittelern dieser Spekulationswelt, soll man keinen so arzen Vorwurf daraus machen. Sie konnten

In der letzten Zeit in einem Grade getrieben, daß allen Centes die vollständigen Beschlüssen für eine halbe Seite...

Zur Einberufung der Kartellkonf.

7. Reklamantische zur Einberufung von verfallenen Kartellen in Natur.

Befreiung eines Fischzuchtplanes.

Nachdem der für das Gelände zwischen Annen, Friedrich...

Die neuen Boje der Preussisch-Schlesischen Klassenlotterie.

In einem neuen Gewande erscheinen die Boje der Preussisch-Schlesischen Klassenlotterie.

Erkaufstruppen im Ostbaltischen Falle.

Verbis Ober „La Trabantia“, die am Sonntag im Stadthaus...

Im heutigen Kreisamtsblatt

Beinhaltet sich eine Bekanntmachung für die Wahl von Vertrauens- und Ersatzmännern für die Angelegenheiten...

Letzte Depeschen

Die Waaln-Notie der Reparationskommission.

Paris, 3. Dez. Die Agence Havas meldet: Die Reparationskommission hat unter dem 2. Dezember eine Mitteilung...

Der New-Yorker Markkurs.

New-York, 2. Dez. Wechsel auf Berlin Schlusskurs 0,43 1/2 (v. R. 0,55), höchst Kurs 0,49 (0,57), niedr. Kurs 0,43 (0,52).

Verband über die Einberufung des Obersten Rates.

Paris, 3. Dez. (Sta. Drähtler.) Verband einflussig gestern Abend nach seiner Sitzung aus Washington die französischen...

Vor der Aufnahme des englisch-japanischen Bündnisses?

Washington, 3. Dez. (Sta. Drähtler.) Die nächste Konferenz der Vorkonferenz wird am Mittwoch stattfinden.

Deutsche Hilfe für die russische Landwirtschaft.

Wien, 3. Dez. Nach Melbourne aus Moskau ist dort eine Mitteilung der deutschen Handelsdelegation einetroffen.

Krise zwischen Somier-Rußland und der Türkei-Sowjet.

Paris, 3. Dez. Die „Franz. Tribüne“ meldet: Die Sowjetregierung in dem scheidend-bolschewistischen...

Die Somerale für Irland.

London, 3. Dez. Nach dem Entwurf des Kabinetts zur Abreise der irischen Krone sollen 30 irische Gerichtsrichter...

Alliierte Truppen für Dobenburg.

Paris, 3. Dez. Die Vorkonferenz hat in ihrer Sitzung am Freitag beschlossen, ein erhebliches Kontingent alliierter Truppen...

Verammlungen und Beratungen.

Die Kameraden des ehemaligen 2nd-Artillerie-Regiments Nr. 55 aus Merseburg Stadt und Land werden...

Aus Kreis und Nachbarreisen.

Ein Millionenklub. * * * Halle, 2. Dez. Im heutigen Hauptversammlung wurde mitgeteilt, daß die festherrliche Vertikale des seit dem...

Aus Provinz und Reich.

Urteil im Stahlfurter Kommunistenprozess. * * * Leipzig, 2. Dez. Im Hochverratsprozess gegen die Stahlfurter Kommunisten wurde nach wiederholter Verhandlung...

Wichtiges in der Weltkenntnis.

* * * Berlin, 3. Dez. Im Prozess gegen die beiden Stadtmagister Erzen und Meyer von der Berliner Hundertachtzig a. V. B. ist...

Wichtiges in der Weltkenntnis.

* * * Berlin, 3. Dez. In Berlin sind durchgehenden Vieh- und Pferdehändler 1 1/2 Millionen Mark Gold, das sie über die Grenze...

Ein Mörder Erbenes in Italien?

* * * Mailand, 2. Dez. Mailänder Nachrichten besagen, daß Friedrich Schütz, einer der Mörder Erbenes, in Mailand...

Verantwortliche Redaktion: Politik, Briefe und von T. Dr. Haberl, Ernst W. Hechtmeister, Kurtz, S. W. K. Trud und Verlaas: Merseburger Druck- und Verlagsanstalt...

Die heutige Nummer umfaßt 14 Seiten.

Spurlos verschwunden.

Alle alle Plantagenbesitzer in Hausbesitz, wie Kitzingen, Finzen, Posten usw. das die richtigen Gebrauch der alten rechten...

Porzellan Kristall Steingut Metall- u. Marmorwaren... Böcker

Smultheiß-Dakenhofer Export in Flaschen und Flaschen zum Verkauf Smultheiß-Dakenhofer Brauerei

Gummi-Abzüge, Schuh-Creme, Rob. Schweisser, Gold-, Silber-, Platin-Druck alle Münzen Brillanten

RICHARD LOTS · MERSEBURG

BURGSTRASSE 7 · FERNSPRECHER 20

WEIHNACHTS-GESCHENKE

Aperte Geschenke in Bronze, Altsilber, Altmessing, Zinn, Porzellan und Kristall
 Feine Briefpapiere in geschmackvollen Packungen · Monogramm-Prägung · Namen-Aufdruck
 Künstlerischer Wandschmuck · Moderne Rahmung von Bildern
 Moderne Kalender · Feine Lederwaren · Damentaschen



Papierhandlung · Geschäftsbücher · Bürobedarf · Schreibmaschinen · Kunsthandlung

Zum Einkauf von aparten
**Weihnachts-
 Geschenken**
 empfiehlt sein reichhaltiges Lager in
 Gold-, Silber- und
 versilberten Waren

ERICH HEINE
 Juwelier
 Burgstraße 10. Burgstraße 10.

**Baumkerzen
 Feinseifen und Parfüms**
 feie und in Geschenkstätten
 in großer Auswahl.
Franz Wirth, Seifenfabrik, Merseburg
 Beruf 271. Hofmarkt 1. Beruf 271.

Wo?
 kauft man
Puppen u. Spielwaren
 im
**Spielwarenhaus
 Rud. Weibezahl, Halle a. S.**
 obere Leipziger Straße 66. Puppenklinik.

Für den
Weihnachts-Tisch
 empfiehlt:
 Nichttropfende Baumkerzen
 Lichthalter
 Toilette-Seifen
 in den verschiedensten Packungen
 Parfümerien
 von den billigsten bis zu den besten
 Haar- und Mundwässer
 Zahnpasta · Zahnbürsten
 Hautcrème
 Back- und Puddingpulver
 sowie alle
 Gewürze
 zur Weihnachts-Bäckerei.

Ritter-Drogerie
 Werner Mahfeldt.

Unsere Läger sind trotz
Warenknappheit
 gut sortiert und verkaufen wir zu
billigsten Tagespreisen

Markt 19. **H. Taitza** Neumarkt 18.

Sonntag bleiben unsere Geschäftsräume
 von 12-6 Uhr geöffnet!

Zum Weihnachtsfest
 empfehle als praktisches Geschenk:
Kakao,
 große und kleine Tafeln
Schokolade,
Marzipan, Praline.
 Große Auswahl in:
Bonbonnièren,
Honigkuchen und
Nürnberger Lebkuchen.
Martha Hoffmann,
 Reichardt-Schokoladen-Geschäft
 Gottschalkstraße 14.

Der
 beste Schutz
 gegen kalte Füsse
 sind
Lang-Kammschen
 für Herren und Damen.
 Vortüchtig in schwarz und farbig,
 32 cm hoch.
Lodenhaus Hildebrandt,
 Franz
 Merseburg. — Kl. Ritterstr. 13.

Die
Puppen- u. Spielwaren-Ausstellung
 ist eröffnet.
 Sehen Sie Wert darauf, wirklich gut gearbeitete Spielwaren
 preiswert einzukaufen, so verdienen Sie nicht, meine Ausstellung
 anzusehen.
Spielwarenhaus Wilhelm Köhler
 Gottschalkstraße 5.

Musik-Instrumente
 sowie
 Gaiten
 Beharstelle,
 Saiten u. Violin,
 Sprechapparate,
 Klavien
 empfiehlt
Musik-Haus Hugo Becker
 Ind.: Alfred Becker
 34 Reparaturen in eigener Werkstatt, D. S.

Musik-„Merker“
 Leipzig-Betershe-17
 verkauft sehr billig
**Music-
 Sprechapparate**
 — trichterlose —
 in jeder Preislage.
 Bestehe Saiten u.
 Saiten- u. Saitenplatten
 in gewähliger Auswahl,
 sehr preiswert.

Platin
 Gold, Silber-ruch
 und Brillanten
 nach an höchster reiner
Rich. Voss,
 100, 101, 102, 103, 104,
 Leipzigerstr. 101, 102,
 103, 104.

**Angekommenes
 Damenhaar**
 kauft höchstausend
 alle Haare, Zahnfleisch,
 etc.

Erhalten vom Bande 35 J. an 1. Hefters, guten
 Controller, eigenes Haus mit Land u. Vermögen
 mit 2 Kindern, 3 und 2 Jahren, mündlich Dame ober
 Witwe mit etwas Vermögen wuchs Straß
 Offert. unt. 248/21 an die Expedition dieses Blattes.

Inferieren bringt Gewinn!

Turnen, Spiel und Sport

Der Fußballspiel des Sonntags.

Mit Sturmstürmen hat der Winter ins Land seinen Einzug gehalten und allenthalben das Vergnügen am Wintersport im Freien verdrängt. Nur die Fußballer lassen sich nicht vom Wind und Wetter Einhalt gebieten und lassen auch morgen wieder das Leder nicht zur Ruhe kommen. Solange noch keine Schneedecke hindert in die Weisung auf dem Rasen spielen einzutreten, wird in auch der Verbandsspielbetrieb in vollem Umfang seine Erledigung finden können. Freilich wird die Zahl der Zuschauer nicht gerade das Maß des gewöhnlichen übersteigen; nur der Sportenthusiast, der an dem Sonntag ohne Fußballspiel eben kein Sonntag ist, wird sich in ansehnlicher Anzahl an der Barriere einstellen — auch wenn es nicht leicht hervorzurufen ist. Spätestens am morgigen Sonntag der Fall ist. In der Saalekreisliga sind vier Mannschaften angesetzt, Korbort und Borussia bleiben spielfrei. Die Spiele bringen sämtlich Kämpfe, in denen der Mandelstern unter normalen Verhältnissen sicher die Oberhand behalten dürfte; es sind dies die Spiele in Halle gegen den Sportklub, 98 gegen Raumburg, 98 (96) gegen Weiskensfeld.

98 (96) gegen Weiskensfeld

Die letzte Mannschaft hätte eigentlich auch in Halle spielen müssen, ist aber, da Preußen noch immer ohne Platz ist, nach Werfburg verlegt worden. Das Interesse an dem Ergebnis dieses Kampfes erstreckt sich wohl nur auf die Höhe des Ertrages, mit dem die Spieler aus Halle von dannen werden müssen. Denn, daß 98 mit einem Verein, der vorläufig völlig ausbleibt am Ende der Tabelle steht und mit seinem Torverhältnis von 13:55 nicht gerade eine besonders günstige Empfehlung mitbringt, viel Federlebens

machen sollte, ist nicht anzunehmen. 98 tritt mit Erfolg für Raab an, Maltsch wird ihm als Linksschütze und diesen Strothe als Kämpfer erleben. Als Linienrichter wird ein neutraler Schiedsrichter vom Bezirk bestellt sein. Beginn 2 Uhr. Zwischenfall ist schon das Programm in der 1. Klasse. Die morgigen und am 11. Dezember ihre erste Serie beendet. Preislos oben an in der Reihe der Mannschaften steht das Spiel zwischen

Sportverein 99 und Olympia in Halle.

In diesem Spiel wird die Meisterschaft der ersten Serie zwischen diesen beiden Vereinen entschieden; beide stehen a. A. mit je 4 Verlustpunkten am relativ ähnlichen in der Tabelle. So daß der Sieger einerseits mit leichtem antem Vorwärtsspiel in die Rückspiele hineinkommt, während andererseits der Verlierer auf Schrittmacherdienste des anderen Vereins angewiesen ist. Möglicherweise es allerdings, daß morgen die erhoffte Entscheidung nicht fällt und ein Unentschieden die beiden Abteilungen trennt. Denn ihre Spielstärke muß nach den letzten Ergebnissen als annähernd gleichwertig angesehen werden. Wenn man nicht gar Olympia auf Grund des 4:1 Sieges über Kommet, gegen die 99 bekanntlich nur 1:1 spielen konnte, ein kleines Uebergewicht zurechnen möchte. Auf jeden Fall steht für Werfburg und seine Vereinstreue der Freizeitsportler viel, sehr viel auf dem Spiel, und nur Einsetzen des besten Mannes verbunden mit festem Siegeswillen kann die Effi morgen zu einem Erfolge führen. Das Spiel findet auf dem Sportplatz in Halle statt und untersteht der Leitung von Thaele (Halle 96). Beginn 2 Uhr.

Preußen ist spielfrei, Germania hat ebenfalls der 2. Serie. Für die unteren Mannschaften verweisen wir auf die eingegangenen

Verbindungsrichtlinien.

Sportv. 99 (fr. Hohenzollern) stellt morgen 5 Herren- und

3 Jugendmannschaften ins Feld. Die einzelnen Mannschaften haben folgende Gegner: 1. und 2. gegen Olympia in Halle (letztes Verbandsspiel um 2 Uhr nachm. bzw. 10 Uhr vorm.). Die 3. empfängt Rosenport Weiskensfeld, die 4. Favorit IV aus Halle nach dem Aulandplatz. Dortselbst spielt vormittags die 5. gegen Rader VI Halle. Die 1. Frauenstaffel fährt zu einem Gesellschaftsspiel gegen 98 nach Halle, während die 1. Frauenmannschaft Kommet 1. zu nach Geneser in Halle hat. Die 2. fu. fährt zu einem Spiel nach Kemnitz.

Stadtball (Hefen).

Der morgige Sonntag steht wieder alle drei Verbandsvereine Stadtmannschaften auf dem Felde. Das wichtigste Spiel bietet preislos die 1. Effi des Sportvereins von 1899. Sie nimmt nach längerer Unterbrechung den Kampf um die Unabesetzbarkeit wieder auf. 99 steht augenblicklich in der Tabelle an 5. Stelle und kann nicht mehr viel Verlustpunkte vertragen, wenn es zu dem für die Unabesetzbarkeit notwendigen 3. Platz der Tabelle aufsteigen will. Werden haben wir zu der Mannschaft dieses Vereines: hat sie doch die schwächste der an den Verbandsausstellungen teilnehmenden Mannschaften den Herbst Sportklub 1900 vom Geneser. Das erste Zusammenreffen beider Mannschaften entschied 99 für sich mit dem aufschreienden Resultat von 5:1. Bei der letzten Form der Mannschaft wird wohl ein Sieg, aber nicht in solcher Höhe der Erfolge sein. Beginn des Spieles 11 Uhr auf dem Sportplatz. — Vorher, also 10 Uhr spielt die 2. Effi von 99 — 98 (96) 2. Halb. Der Ausgang des Spieles ist offen, obwohl das letzte Zusammenreffen beider Mannschaften mit einem 3:0 Siege von 99 endete. — 98 spielt in fast entscheidender Aufstellung gegen 98 (96) 3. Das Spiel findet ebenfalls dort und zwar auf dem Gymnasialplatz am „Strandbühnen“-Platz.

Weihnachtsverkauf zu noch besonders billigen Preisen!

Mit unserem Weihnachtsverkauf bieten wir Ihnen wirkliche Vorteile und bitten Sie höflich, unsere reichhaltig sortierten Läger zu besichtigen. — Wir empfehlen:

Reinwollene Popeline, schöne weichfallende Ware in allen Farben am Lager, 100/100 cm breit . . . Mk. **98⁵⁰**
Garbardine, Kleider u. Kostüme in reich. Farbenswahl, la. Qual. 130 cm br. . . Mk. **150⁻**
Schwarze u. weiße Wollstoffe, in den verschiedensten Geweben, für Konfirmations- Kleider usw. von . . . Mk. **76^{an}**

Manufakturwaren für Damen- und Herren-Uster in warmen, wahren Qualitäten und verschiedenen Ausstattungen vorrätig ca. 110 cm breit Mk. 275, —, 200, —, 188,50 **110⁻**
Seidenstoffe, Tafel-, Messaline, Poffen-, Seiden-, trikot in glatt u. gemustert la. Qualitäten in großen Sortiments am Lager von . . . Mk. **175^{an}**

Blusenstoffe, reinwollene Flannels in reicher Auswahl von Mk. **36^{an}**
Herrenstoffe, schön durchgearbeitete gute Qualitäten, äußerst tragbar, in den verschiedenartigsten Mustern und Färbungen, Meter Mk. 225, —, 180, —, 140, —, 110, — **75⁻**
Schnittmuster-Abteilung u. Versand-Abteilung
 Die neue Herbst-, Winter-, Modellanzeige auf Wunsch kostenlos.

Pörsch & Kornills Erstes Spezialgeschäft für Kleiderstoffe
 Grimm, Str. 2/4 Leipzig (Mädler-Passage)
 Bitte beachten Sie unsere 9 großen Schauwenster mit den modern. Kleiderstoffauslagen
 Unsere Geschäftsräume sind am Sonntag, den 11. u. 18. 12. v. 12—6 Uhr abends geöffnet!

Als passendes Weihnachtsgeschenk findet man die größte Auswahl in **Toiletteseifen** im **Seifen Spezial Geschäft** von **Franz Schneider** Rossmarkt 2.



Weihnachtsgeschenke in **Uhren und Schmucksachen.**
 Sorgfält. Reparaturen bei **S. Nemschenko**, Entenplan 8, 3 Tr. (Geschäftshaus Dobkowitz.)



Moderne Beleuchtungs- u. Elektrische Anlagen
Otto Henze
 Leipzig/Teumarkt 17^o 9-19, Stadl. Kaufhaus, Laden 33, Telefon 1723765.



Winter-Fachhandel 1921/22
 in Verbindung. Zu haben in der Hauptausstellung dieses Buches

Meine diesjährige **Weihnachts-Ausstellung** beginnt am Montag, den 5. Dezember.
 In allen Abteilungen des Geschäftshauses sind grosse Posten noch sehr preiswerter Waren ausgestellt, die sich besonders für praktische und zweckmässige Weihnachtsgeschenke eignen.
 Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.
OTTO DOBKOWITZ, MERSEBURG
 Verkaufszeit von 9-1 und 3-6 Uhr an den 3 Sonntagen vor Weihnachten von 1-8 Uhr

Damen- und Kinder-Mäntel Röcke " Blusen " Kleider

aus guten soliden Stoffen, noch in großer Auswahl
und zu günstigen Preisen zu haben bei

Otto Dobkowitz :: Merseburg

Verkaufszeit von 9—1 Uhr und 3—6 $\frac{1}{2}$ Uhr
an den 3 Sonntagen vor Weihnachten von 1—6 Uhr



Korbmöbel Kinderwagen

in großer Auswahl zu noch sehr vorteilhaften Preisen

Theodor Lühr, Halle a. S.
Leipzigerstraße 94. — — — Fernspr. 6198.

Weißer Teint
wird erreicht durch
De la Jon-Videcrem
der bei täglichem Gebrauch
Trost und aufsteigende
Näpfe verhilft. Er ent-
fernt, stark aufzutragen,
Leberflecke, Mitesser usw.
u. s. w. Tube Mk 5.-, große
Dose 15.-.
Central-Drogerie
H. Kupper
Merseburg, Markt 17.

Musikinstrumente
alt oder
neu
aus und mit
Kaufmann
Max Dörfel
Leipzig

Lehrerin mit ant. Schul-
bildung für
Oftn. 1922 gesucht.
Baut. Märker Nachh.
Kaffeegebrüder
Kolonialwaren
Merseburg,
Markt 9 :: Fernspr. 843.

Für Weihnachtsbedarf

halte stets gut sortiertes Lager in

- Trikotagen, Herren-Hemden,
- Unter-Hosen, wollenen und
- baumwollenen Strümpfen -
- Schürzen jeder Art,
- Schwitzern
- Handschuhen
- (gestrickt und Trikot),
- Herren- u. Damen-Westen
- in modernen Farben,
- Mädchen-Hauben,
- Knaben-Mützen,
- wollen u. Chenille-Kapitüchern,
- Erstlings-Wäsche.

Martha Schladit
Markt 24.

**DELZWAHER
BERRENBUTE
u.
MÜTZEN**
berrenantikel.

**WALWITTENBECHER
KURCHNER MERSEBURG
AM NEUMARKTSTOR 1**

Max Schneider,
Schmalestraße 19 :: Telefon 479

Reparaturen
an
Fahrrädern
Nähmaschinen
Sprechapparaten
" " **Gewehren**
werden gewissenhaft ausgeführt.
Eigene Emailieranstalt.

Achtung! Achtung!
Wenn Sie

Elektrische
Beleuchtungskörper, Kod-,
Plät- und Heiz-Apparate

Zubehörteile aller Art
kaufen wollen, versehen Sie nicht, meinen

Ausstellungsräum
Merseburg, Domstr. 13

anzusehen. Ich liefere die einfachsten wie
die feinsten Ausführungen zu Vorzugspreisen.
— Besichtigung ohne jeden Kaufzwang —

Tel. 312. **Max Friedrich.** Tel. 312

Einmaliges MOEBEL- Ausnahme-Angebot!!

Schlafzimmer eichenartig.
Schrank, 130 cm breit, 3 teilig, mit Spie-
gel, $\frac{1}{2}$ für Kleider, $\frac{1}{2}$ für Wäsche
2 Bettstellen, 2 Stahlrohr-Matratzen,
Wahlkommode mit hoher marmorierter
Nochplatte
1 Nachtschänke
2 Stühle
1 Glas-Handtuchhalter
komplett Mark **4800**

Schlafzimmer eichenartig
mit Jantilien
Schrank, 125 cm breit, 3 teilig, mit
Spiegel
2 Bettstellen, 2 Stahlrohr-Matratzen,
Wahlkommode mit hohem Marmor,
1 Nachtschänke
2 Marmorplatten
2 Stühle
1 Glas-Handtuchhalter
komplett Mark **5400**

Schlafzimmer echt eiche
schöne Bauart
Schrank, 160 cm breit, mit Spiegel, $\frac{1}{2}$
für Kleider, $\frac{1}{2}$ für Wäsche
2 Bettstellen, 2 Stahlrohr-Matratzen,
Wahlkommode mit hohem, weichen
Marmor
1 Nachtschänke
2 Nachtschänke mit Marmor
2 Stühle
1 Glas-Handtuchhalter
komplett Mark **9600**

Schlafzimmer echt eiche
schöne Bauart
Schrank, 181 cm breit, mit Spiegel, $\frac{1}{2}$
für Kleider, $\frac{1}{2}$ für Wäsche
2 Bettstellen, 2 Stahlrohr-Matratzen,
Wahlkommode mit hohem Marmor,
1 Nachtschänke
2 Nachtschänke mit Marmor
2 Stühle
1 Glas-Handtuchhalter
komplett Mark **11500**

Schlafzimmer echt eiche
aparte Bauart
Schrank, 180 cm breit, mit Spiegel, $\frac{1}{2}$
für Kleider, $\frac{1}{2}$ für Wäsche
2 Bettstellen, 2 Stahlmatratzen
Wahlkommode mit hoch weich. Marmor,
1 Nachtschänke
2 Nachtschänke mit Marmor
2 Stühle
1 Glas-Handtuchhalter
komplett Mark **12800**

Speisezimmer echt eiche, auch innen
eiche
apartes Möbel, vornehme Wohnher-
arbeit
1 Buffet, 140 cm breit, mit Auszug
passende Kredenz
echt eichener Zweigstuhl mit Stiege-
bindung
6 hohe, echt eichene Stühle
mit prima Kunstleder
(eingelester St.)
komplett Mark **8900**

Speisezimmer echt eiche,
auch innen eiche, reiche Wohnher-
arbeit
1 Buffet, 160 cm breit, mit Vitreinen-Auf-
satz
1 Kredenz, 110 cm breit
1 echt eichener Zweigstuhl mit Stiege-
bindung
6 hohe, echt eichene Stühle
mit Kunstleder (eingele-
ster St.)
komplett Mark **9300**

Speisezimmer echt eiche
erklaßliche Fabrikat
1 Buffet, 160 cm breit, aparte Wohnher-
arbeit
1 Kredenz, 110 cm breit
1 echt eichener Zweigstuhl mit Stiege-
bindung
6 hohe, echt eichene Stühle
mit Kunstleder (eingele-
ster St.)
komplett Mark **10500**

Speisezimmer echt eiche, auch innen
eiche, erstkl. Fabrikat
sehr aparte, vornehmes Möbel
1 Buffet, 160 cm breit, mit Vitreinen-Auf-
satz, Auszugplatte
passend Kredenz
1 echt eichener Zweigstuhl mit Stiege-
bindung
6 hohe, echt eichene Stühle
mit Kunstleder (eingele-
ster St.)
komplett Mark **11500**

Speisezimmer echt eiche, a. inn. eiche
berliches Modell
vornehmes Wohnherarbeit
1 Buffet, 200 cm breit, mit aporem
Vitreinen-Aufsatz
1 Kredenz, 120 cm breit, mit Auszug
1 echt eichener Zweigstuhl, abgerundet,
mit Stiegebündelung
6 hohe, echt eichene Stühle
mit Kunstleder (eingele-
ster St.)
komplett Mark **13800**

Herrenzimmer echt eiche, auch
innen eiche
1 Bibliothek, 130 cm breit, aparte Wohn-
herarbeit, Facet-Verzierung, Türen
mit Klavierbändern
1 Diplomat, 140 cm breit, innen 3 Füge,
Tür mit Klavierbändern
1 Büttel
1 Schreibtisch mit Leder-
bezug
2 Lederstühle
komplett Mark **8500**

Herrenzimmer echt eiche, auch
innen eiche
1 Bibliothek, 140 cm breit, 3 tür, reiche
Verzierung, Türen mit Klavierbän-
dern
1 Diplomat, 140 cm breit, innen 3 Füge,
Tür mit Klavierbändern
1 Büttel
1 Schreibtisch
2 Lederstühle
komplett Mark **9800**

Herrenzimmer echt eiche, auch
innen eiche
1 Bibliothek, 150 cm breit, 3 türig,
schöne Arbeit, Türen mit Klavier-
bändern
1 Diplomat, 150 cm breit, innen 3 Füge,
Tür mit Klavierbändern
1 Büttel
1 Schreibtisch mit Leder-
bezug
2 Lederstühle
komplett Mark **10800**

Herrenzimmer echt eiche, auch
innen eiche
1 Bibliothek, 160 cm breit, 3 türiges,
apartes Möbel, Türen mit Klavier-
bändern
1 Diplomat, 150 cm breit, innen 3 Füge,
Tür mit Klavierbändern
1 Büttel
1 Schreibtisch
2 Lederstühle
komplett Mark **13100**

Herrenzimmer echt eiche, auch
innen eiche
1 Bibliothek, 18 cm breit, 4 türig, saubere
Arbeit, Türen mit Klavierbän-
dern
1 Diplomat, 155 cm breit, innen 3 Füge,
Tür mit Klavierbändern
1 Büttel
1 Schreibtisch
2 Lederstühle
komplett Mark **13900**

Kostenlose Lagerung bis zum Gebrauch. Franko Lieferung nach allen Gegenden Deutschlands.

Spezialhaus für Wohnungs-Einrichtungen

S. Sachs, Leipzig

Nikolaistr. 31, I. II. III. Stock (Fairstahl).

**Schirme,
Spazier-
Stöcke,
Fächer,
Eisenbein-
Schmuck.**
F. B. Heinzel,
Leipzig-Str. 98/99 T. 68.

**Möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer**
In neuem Hause von kauf-
männischen Angelegten
geübt. Offert. u. 50 21
a. d. Exped. d. Blattes.

Möbl. Zimmer
für sofortige Offert.
unter 49 22 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Kleiner Laden
nebst einem Nebenraum in
Merseburg zu vermieten
Offert. u. F. 117 a. d.
Expedition d. Blattes.

Möbl. Zimmer
für sofortige Offert.
unter 50 21 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

**Möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer**
in neuem Hause von kauf-
männischen Angelegten
geübt. Offert. u. 50 21
a. d. Exped. d. Blattes.

**Möbl. Wohn- u.
Schlafzimmer**
in neuem Hause von kauf-
männischen Angelegten
geübt. Offert. u. 50 21
a. d. Exped. d. Blattes.

Kleines Haus
in neuem Hause von kauf-
männischen Angelegten
geübt. Offert. u. 50 21
a. d. Exped. d. Blattes.

**Kleines oder mittleres
Wohnhaus**
von bester Bauart zu
kaufen gesucht. Offert.
unter 50 21 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Wohnhaus
von bester Bauart zu
kaufen gesucht. Offert.
unter 50 21 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Wohnhaus
von bester Bauart zu
kaufen gesucht. Offert.
unter 50 21 an die Ex-
pedition dieses Blattes.

Flektro-Drehstrommotore

Plättin, Koch- und Heizapparate sowie alle Bedarfsartikel und Beleuchtungskörper zu konkurrenzlos billigen Preisen

Wiederverkäufer erhalten hohe Rabatte

Günther Liebmann

Entenplan 6
Markt 20
Telephon 360

Fuhrwesen

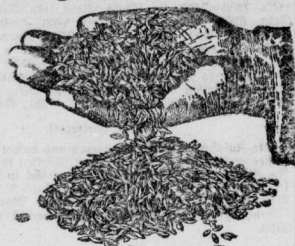
Transporte per Bahn
mit und ohne Umladung.

Paul Naumann
Hilfenstrasse 11.

Paul Naumann
Festungstr. 25b.

Fuhrwesen

Es liegt auf der Hand



daß das Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei Köstritz ein wundervollster Trank für Gesunde, Kranke und Rekonvaleszenten, für Wöchnerinnen und stillende Mütter sein muß, wenn man berücksichtigt, daß obige Menge besten Gerstenmalzes, rd. 3000 Gerstenkörner, dazu gehören, um einen halben Liter dieses altherberühmten Bieres herzustellen. Wir verwenden weder Zucker oder dergl., noch Reis oder Mais.

Köstritzer Schwarzbier ist zu haben bei:
Carl Schmidt, Unteraltenburg 10, Bernhard Oeltzschner, Obere Burgstraße 9.

Verlangen Sie das echte Köstritzer bei Ihrem Kaufmann und achten Sie darauf, daß das Flaschenetikett das Fürstliche Wappen aufweist.



Pferde z. Schichten
kauft stets zu höchsten Tagespreisen
die Köhlschäfererei
Hilbur Hoffmann
Merseburg
Tel. 264

Hörlingmann
Konfers-Dorendf., „Wannen“ u. K. Glasöfen,
„Stahlöfen“, „Stahlöfen“, „Stahlöfen“, „Stahlöfen“, „Stahlöfen“
„Stahlöfen“ „Stahlöfen“ „Stahlöfen“ „Stahlöfen“ „Stahlöfen“
„Stahlöfen“ „Stahlöfen“ „Stahlöfen“ „Stahlöfen“ „Stahlöfen“



Kreissparkasse Merseburg
Unter Führung und Sicherheit des Kreises Merseburg,
Festungstr. 340. — Postfachkonto Leipzig 8806. —
Reichsbankgirakonto Halle. — Sparkassenzentrale
Merseburg.
Verbindung mit allen Bankstellen am Platze.
Spendenk. 8 — 1/2 Uhr.

Spareinlagen-Annahme und Rückzahlung in jeder Höhe bei Vergütung von Tageszinsen
Bargeldlos völlig zeitgemäß Ueberweisungsverkehr.
An- und Verkauf, Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren,
Einlösung fälliger Zinsscheine,
Annahmestelle für das Reichsnotegeld.
Ausleihung von Hypotheken und Darlehen im Rahmen der Mündelsicherheit.

20 Annahmestellen im Kreise u. im Leuna-Werke. Han 26a, Zimmer No. 47.
Reingewinn kommt dem Kreise zu gute und hilft Kreislasten tragen.
Zahlstelle für die Kreisbankstelle.
Beratung in allen Uebungsgegenständen.

Gammelbogen für Brotmarken
hält wieder auf Lager und sind in jedem Quantum zu bester Preisen durch die Verkaufsstellen der „Merseburger Backwaren“-Fabrikation.

Farbe und reinige chemisch alle Arten
Damen- u. Herren-Harderöde
Lieferung nach Wunsch.
Trauersachen innerhalb 21 Stunden.
Arthur Orlowsky,
Merseburg,
nur Oelgrube
9.

Neu! **Neu!**
Die Tabakspfeife in Zigarettenform
Ist die Freude aller Raucher, da an einer richtigen Zigarette, nicht zu unterschätzen, dabei laubter, iparum u. gelund. Kessenschläger, Versandhäuser, Verkaufs-Anzeigen u. dergl. jeder, der nicht, kann losst. Mäurer 46 850 u. Porto. 12 Stk. 46 21. —, 8 Stk. 46 21. —, 12 Stk. 46 70. —, 24 „ 140. —, 50 „ 280. —, 100 „ 500. —, Versand erfolgt, sofort. Porto wird berechnet.
Alfred Ende, Bräuerw. d. Lühr.
Abteilung: Versand.

Wenden Sie sich wegen preisweiser und gediegener
MÖBEL
an **O. Scholz Ww., Merseburg**
Gottschalkstr. 34. — Telefon 458.

Achtung!
Zeigegenstände in Anzeigen
Hosen
Köppe, Leipzig, (Hörsing).
Bei größeren Einkäufen vergälte ev. Zahreid.
Händler u. Wiederverkäufer erhaltungspreis.

Photographie Forneck
Kossmarkt 3 Merseburg Kossmarkt 3
Vornehme Porträts
Spezialität:
Kinder-Ausnahmen im eleganten Heim.
Tel. 226 — Sonntag nur bis 5 Uhr geöffnet.

Schwarzpappel - Stämme,
Erlen, Linden, Weissbuchen kaufen stets zu Höchstpreisen
Seidel & Co., Holzorostschmiedung.
Leipzig, Holmeisterstrasse 6.

Es ist eine leichte Sache,
folgt Schweine
anzuführen, wenn Sie den Tieren von Anfang an den Namen annehmen lassen.
KRAMER
dem Futter beigeben. „Kramer“ ist von allen Organismen glänzend begünstigt.
zu haben bei **H. Emannel und A. Kupper.**

Raucher
Mit dieser neuen Marke behält das Raucher-Publikum die Gewohnheit an das alte Raucher-Publikum.
Raucher-Publikum.
Raucher-Publikum.

Schreib- und Vervielfältigungs-Institut HELIOS
Merseburg a. S. Markt 19
Schreib- und Vervielfältigungsarbeiten aller Art (Hand- und Maschinenschrift)
Uebersetzungen in allen Kultursprachen!
Uebernahme von Buchführungsarbeiten
Diskreteste Behandlung sämtlicher Anträge zugesichert
Unterricht in Englisch und Französisch durch unsere Dolmetscher (Ausländer).
Geschäftszeit von 9-12 u. 2-7 — Sonntags von 10-1

Electromophon
Alleinverkauf für Halle. Umgehend
Musik-Haus Manthey
Halle a/S., Große Ulrichstraße 12.
Schallplatten
Steter Eingang von Neuheiten.

Michel
Michel-Brikets
anerkannt beste Marke
Jahresproduktion 150 000 Waggons
Liefern prompt geschichtet und gesetzt.
Michel-Briket-Verkaufsstelle m. b. H.
Fernspr. 82. Neumarkt 67.

Ernst Wiemeg, Halle
Spezialgeschäft für elektrische und sanitäre Anlagen
gegr. 1893
Moderne Beleuchtungskörper
Elektrische Koch-, Heiz- und Plätt-Apparate. Sanitäre Einrichtungsgegenstände jeder Art.
Ausstellung Geiststrasse 48. Fernsprecher 6755.

Brikets
In Fuhrer
Helfern prompt und billigst
R. Beyer & Co., Merseburg

Einkauf roher Felle
Gedr. Weinzeig
Leipzig, Brühl 7.

Im
Möbelhaus N. Fuchs
Leipzig, Kurprinzstr. 13 I,
finden Sie
größte Auswahl in
Schlafzimmer-,
Herrenzimmer-,
modernen
Küchen-
einrichtungen,
einzelnen
Möbelstücken
und diversen
Polsterwaren.
Begleite Ihre
Kaufbesichtigungen
nur wegen dort!

Sehr beliebt
in allen Frauenkreisen u. in der Zeit der Kleiderknappheit besonders wertvolle Helfer sind:
Das Favorit-Moden-Album, das Jugend-Moden-Album, das Favorit-Handarbeits-Album. Preis je Mk. 5.-
postfrei Mk. 5.10 der Internat. Schmin. Manufaktur Dresden-N. 8.
Nach Favorit-Schnittmuster zu schneiden ist einfach und leicht. Alles ist zu zweit u. Geschickl. besonders zu empfehlen: (ö a e r, Der selbstgemachte Strickschlauch, Seine Anfertigung z. Selbstvergnügen, von neuen Strick- u. Halbwollen aus Stoffresten u. Leder-Ersatzstoffen, nur 1,50 Mk., postfrei 1,70 Mk.)

Metallarbeiten
Stahlarbeiten, Kinderwagen direkt an Private, Katalog 59/2 frei. Eisen-Beschlagwerkzeug (Tür.).
Schweiß- u. Reparatur-
Arbeiten, Reparaturen
von Maschinen, Werk-
zeugen, Kleingewerb-
zeu, Automaten, Strick-
maschinen.

Ein einfaches wunderbareres Mittel teile allen das an Leidenden hochgel. mit.
Nur 10 Pf., postfrei 1,20
Erlaubt die 22
Schlagschlag komplett 3500 —
Speise, dampf. mit prima
Schlagsteinen 22
Dressen, desgl. 3500 —
stücken 050 —
Wohlheim Leipzig,
Berlinalstr. 11, Stationen

Behördliche Bescheinigung über gewerbliche Weiterentwicklung von Augustheuerenständen
 den des § 21 des Umstehengesetzes. Die vom Finanzamt Merseburg über den bisherigen Umstehereinstellen für das Kalenderjahr 1921 gemäß § 22 des Umstehengesetzes vom 24. Dezember 1919 ausgearbeiteten Bescheinigungen zur gewerblichen Weiterentwicklung von Augustheuerenständen des § 21 des Gesetzes verlieren mit dem 31. Dez. 1921 ihre Gültigkeit.
 Anträge auf Ausstellung einer diesbezüglichen Bescheinigung für das nächste Kalenderjahr sind bis zum 15. Dezember 1921 unter Vorlegung der alten Bescheinigung hierher einzureichen. Die Ausstellung der neuen Bescheinigung erfolgt alsdann stampel- und gebührenfrei.
 Epistäre Anträge können nicht berücksichtigt werden.
 Merseburg, den 29. November 1921.
 Finanzamt.
 Amtliche Umstehereinstellen.

Brenn. Südd. Lotterie.
 Ziehung zur 1. Klasse 19. (245) Zettl. noch zu haben.
 Ziehung: 20. u. 21. Dezember.
 12500 Gewinne, auf. mit rd. 3 Millionen Mark.
 Den bisherigen Spielern sind ihre Zehn sowie noch aufgehoben; eine größere Anzahl Gewinne aus 5. Kl. 18. Lotterie ist noch nicht abholt.
 Staatl. Lotterie-Einnahme, Halle/Lehr. 25

Bruchleidende!
 Sie quälen sich unnötig! Handeln Sie bei drückendem Feder- oder rutschlosem Gummiband mehr! Ein bieste Ihnen das bewährteste Band, das den Bruch von unten her zu verhindern.
D. R. Patent No. 304113
 Ohne Feder! Kein Drücken mehr! Sicher und unanfällig im Tragen!
 Über 3.000 schon im Gebrauch!

Dr. M. O. Winterhafter, HALLE a. S.
 Mein Vertreter ist mit Messern in Merseburg
 Montag, den 5. Dezember, vorm
 von 8 bis 12 Uhr in **Häcker's Hotel**.
 Auswärtige bitte ich direkt zu schreiben.

Rabinowicz & Co., Leipzig, St. Nikolaistr. 28/32 II.
 Telefon 3163. — Telegr.-Adr. Zellfraco

**Tuchhandlung.
 Herren - Schneiderei.**
Vorteilhafteste Bezugsquelle
 in nur besten Qualitäten für
**Lodenmäntel für Herren und
 Damen**
 M. 2.5 M. 3.00 M. 4.00 M. 5.00 M. 6.50
Gummimäntel m. u. ohne Gürtel
 Schürtenmäntel M. 2.5 M. 3.00
 M. 3.50 M. 4.00 M. 4.50
**Fertig-Herrenmäntel i. Schürten
 u. Sportmänteln 2.25 2.50 2.75 2.90**
**Winter-Joppen mit warmem
 Füller M. 2.25 2.35 2.40 M. 2.55**
**Stoff-Verkauf in nur reinwoll.
 140 cm breiten Herren-Ware**
 Meter M. 1.25 1.40 1.55 1.75 1.90 2.00 2.25
Siebs das Neueste preisweill

Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
 zum Anschluß an Elektr. Werke und
 Lieber anzuschließen führt aus
 Oelstraße 15
Paul Gebel Telefon 274
 Werkstat für Mechanik u. Elektr. Technik.
 Maschinen, Motoren, Beleuchtungs-
 Körper, Apparate, Gerichte
 = zu billigen Tagespreisen =

Makulatur hat abgegeben
Merseburger Tageblatt.

Betriebl. Eindeckung zum Weihnachtsfest.
 Empfehle, solange der Vorrat reicht,
 zu dem alten Engrospreis
Halberstädter u. Köpfler Wurstwaren
u. Rum, Cognak, Nordhäuser
Gläser und Weine
Zigarren, Zigaretten und Ladake
 sowie Brauereien, Gebärdinen
 und andere Fischwaren
 u. Margarine und Backwaren
 Walter Kießhauer, Lützen
 Wilhelmstraße 32. Fernsprecher Nr. 54.
 Großvertrieb verschiedener Sorten
 = und Süddeutscher Fabrikten. =

Hier im Osten
 von
 Merseburg
 nur
Neumarkt 22 bei
Kugo Schwimmer
 kaufen Sie am
 vorteilhaftesten
Möbel
 Einzel-Möbel
 kompl. Wohnungseinrichtungen

**Lehrer,
 Beamte (innen)**
 erhalten kostenlos reinig.
 u. angenehmen Lebens-
 vermittel zugewandt.
 Besondere An-
 leitung wird bei In-
 teresse erteilt
Gifela-Verein,
 Dresden-L.,
 Gr. Zinzendorfstr. 13.

Hafen
 ab Straße
 große und kleine Pöken, faust laufend
 gegen fei. Kaffe
C. H. Krause, Leipzig
 Wildhandlung, Markthalle
 Tel. 8921 und 8920
 oder zu erfragen bei Carl Stecher,
 Klein-Corbetha.

Musikfreunde!
 Das
 passendste
Weihnachtsgeschenk
 ist ein Jahresabonnement auf das
 beste aller Musikblätter, die
 „Zeitschrift für Musik“.
 Verlangen Sie von Ihrem Musikalienhändler das Verzeichnis der
Geschenkwerte der
Edition Steingraeber.

Für 12 M. werden Korsette von
 mitgebrachten Stoffen
 angefertigt, desgleichen
 Seiden-, Woll-, Häute-
 u. Hülsenwaren, auch
 werden Korsette ausgebeißert und gewaschen.
Frau Lotte Asche, Karistr. 34.

**Neuhof's Kunstfärberei
 und Reinigungs-Anstalt**
 Hauptgeschäft: Annahmest.
 Tulandstr. 8. Unterallenberg 23
reinigt und färbt Alles
 innerhalb weniger Tage.

Reckles
Wohn- u. Saal-Einrichtung!
 Hoch beste Gelegenheit
 billig zu kaufen.
**Anzüge, Hosen,
 Schürpen,
 Paletots, Mäntel.**
Räthe Thieme, Leipzig,
 Eporengäßchen 10,
 1. Etod.

**Soeizeimmer
 Herrenzimmer
 Schlafzimmer
 Küchen und
 einzelne Möbel jeder
 Art**
 empfiehlt in großer Aus-
 wahl
S. Schaible
Möbelfabrik
 Halle-L., Gr. Mühlentstr. 26
 am Katakeller.

Kreis=Amtsblatt Merseburg

Erscheint Sonnabends. — Zu beziehen durch sämtliche Postanstalten zum Preise von 2 50 Mark vierteljährlich.

Stück 33.

Merseburg, 3. Dezember

1921.

304 Ich weise darauf hin, daß Gemeinden, die anläßlich des verspäteten Eingangs der Reichseinkommensteueranträge Zwischensalden aufnehmen mußten, für die Verzinsung dieser Kredite Vergünstigungen erhalten können.

Die Anträge sind zu richten:
von den freisangehörigen Städten an den Vorstand des Reichsstädtebundes,
von den Landgemeinden an den Vorstand des preussischen Landgemeindegages.

Merseburg, den 29. November 1921.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses
Guste.

303 Trotz aller Warnungen durch die Behörden, die berufenen Fachorganisationen und die Presse ist eine wesentliche Beruhigung auf dem Gebiete der Kartoffelversorgung bisher nicht in dem gewünschten Maße eingetreten. Ankaufe der Bevölkerung sowie Massenaufkäufe großer industrieller Betriebe sind weiter getätigt worden. Die Preise sind infolgedessen weiter sprunghaft in die Höhe geklettert.

Die Befürchtungen, daß die vorhandene Ernte zu einer hinreichenden Versorgung der Bevölkerung nicht ausreicht, können als unbeeinträchtigt bezeichnet werden. Nach den Feststellungen des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft beträgt die Ernte an Kartoffeln etwa 26 Millionen Tonnen, dem ein Bedarf der versorgungsberechtigten Bevölkerung von etwa 8 Millionen nahesteht. Unter normalen Verhältnissen ist eine Knappheit daher nicht zu befürchten. Die Bevölkerung kann sowohl vor überreichten und übermäßigen Löhnen, die lediglich eine Preissteigerung und eine Erhöhung in der Versorgung zur Folge haben müssen, nur dringend warnend werden. Andererseits muß von den Erzeugern verlangt werden, daß sie alle zur menschlichen Ernährung geeigneten Kartoffeln ausschließlich zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen und ein Verköhlern und Verbrennen von Speisepotatofeln unbedingt unterlassen.

Gegenüber den immer wieder auftretenden Gerüchten von Verchiebungen von Kartoffeln in das Ausland wird darauf hingewiesen, daß allen dahingehenden Anzeigen von den zuständigen Behörden auf das eingehendste nachgegangen wird, ohne daß es bisher gelungen ist, tatsächlich festgestellte Verchiebungen in nennenswertem Umfange festzustellen. Die Durchführung der bestehenden Überwachungsmaßnahmen ist den zuständigen Stellen erneut zur strengen Pflicht zu machen.

Folgt der ungewöhnlich gesteigerten Nachfrage nach Kartoffeln haben die Preise nicht unerheblich das Maß dessen überschritten, was selbst unter Berücksichtigung der Wertung des Geldes und des Steigens der bei der Kartoffelversorgung entstehenden Kosten als zulässig bezeichnet werden kann. — Auch die Landwirtschaft hat, wie seitens der Spitzenorganisationen der Landwirtschaft anerkannt ist, an einer derartigen Preispolitik, durch die die Interessen der Konsumenten auf das höchste gefährdet werden, kein Interesse. Von verschiedenen Seiten ist zwecks Verbesserung einer Preisbindung die Festsetzung einheitlicher Höchst- oder Höchstpreise empfohlen worden. Eine solche Maßnahme erscheint nach eingehender Prüfung mit Rücksicht auf die Verschiedenheit der Ernte in den einzelnen Provinzen und im Hinblick auf die sehr gemachten Erfahrungen nicht geboten; sie würde nur ein Verchieben der Ware in die Bezirke mit den höheren Preisen und damit eine Erhöhung der allgemeinen Versorgung zur Folge haben. Dagegen dürfte ein schnelles Einschreiten und eine nachdrückliche Weisung in den Fällen, in denen einzelne durch nicht gerechtfertigte Preisforderungen sich übermäßige Vermögensvorteile verschaffen, geeignet sein, abzuwehren und ein weiteres Anziehen der Preise zu verhindern.

Der Landwirtschaft und ihren Vertretern wird kein Zweifel darüber gelassen, daß, wenn es nicht gelingt, eine ausreichende Versorgung der Bevölkerung zu erträglichen Preisen herbeizuführen, es notwendig werden wird, erneut zu Zwangsmaßnahmen zu greifen. In diesem Sinne hat die Konferenz der Ernährungsminister, die Ende Oktober in Oldenburg stattfand, beschlossen, daß für den Fall, daß drohende Notstände in der Kartoffelversorgung eintreten sollten, seitens des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft eine Bestandsaufnahme zwecks Vorbereitung weiterer geeigneter Maßnahmen für die Sicherung der Versorgung der Bevölkerung vorzunehmen ist.

Berlin W. 8, den 10. November 1921.

Preussischer Staatskommissar für Volksernährung
F. B. gez.: Dr. Paedorn.

Ausgabe veröffentlicht:

Merseburg, den 30. November 1921.

Der kommissarische Landrat
Guste.

305 Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegshinterbliebener hat zur Sprache gebracht, daß in vielen Städten die Reinigung der Bürgersteige in unzulässiger Weise oder gar nicht erfolge und diese Unterlassung eine schwere Gefahr für die beschädigten Kriegsteilnehmer bilde.

Ich erlaube ergehen, ersucht darauf hinzuwirken, daß die bestehenden Vorschriften über die Reinigung der Bürgersteige und die Bekreunung mit Sand oder anderem geeignetem Streumaterial bei Schneefall pp. beachtet werden.

Berlin, den 5. November 1921.

H. D. II.

Der Minister des Innern.
F. B. gez.: Freund.

Veröffentlicht:

Die Polizeiverwaltungen und Herren Amtsvorsteher werden veranlaßt, für genaue Durchführung der in Frage kommenden Vorschriften Sorge zu tragen.

Merseburg, den 30. November 1921.

Der kommissarische Landrat.
F. B. gez.: Walbe.

306 Die Wahl der Vertrauensmänner und Gesagmänner für die Angestelltenversicherung findet für die Arbeitgeber und für die Angestellten

am Sonntag, den 15. Januar 1921,

von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags

für den Wahlkreis Merseburg-Land, umfaßend die Städte Baußnitz, Bären, Schafstedt und Schleuditz, sowie die Landgemeinden und Gutsbezirke des Kreises, statt.

Gewählt wird:

für Stimmbezirk A (Merseburg),
umfassend die Amtsbezirke Meuthau, Willendorf, Dürrenberg, Frankleben und Schlopau, sowie die Ortshäfen Kapendorf, Rattmannsdorf und Ohrenweiden, in Merseburg — Kreishaus, Nr. Ritterstr. 101 (Sitzungsaal) —

für Stimmbezirk B (Jennawerke),

umfassend die Ortshäfen des Amtsbezirks Spitzgau in Niederhöfen, Kolonienhans, Mittelre 32

für Stimmbezirk C (Auschtedt),

umfassend die Städte Baußnitz und Schafstedt, sowie die Amtsbezirke Großgräfendorf, Niederelbicus, (ojas Knappens

dorf, Delitz a. S. (ohne Hohenweiden und Mattmannsdorf) und Hohen in Karchstedt - Rathaus -

für Stimmbezirk D (Lützen),

umfassend die Stadt Lützen und die Amtsbezirke Altranstädt, Rippen, Groß-Görschen, Delitz a. S. und Teuditz, in Lützen - Rathaus -

für Stimmbezirk E (Schwendig),

umfassend die Stadt Schwendig, die Amtsbezirke Dölkau, Al. Siebenaur, Wehlitz, Cursdorf, Alt-Scherbig und Papitz, in Schwendig - Rathaus -

Es sind zu wählen 6 Vertrauensmänner und 12 Ersatzmänner.

Die Vertrauens- und Ersatzmänner werden je zur Hälfte aus den versicherten Angehörten, die nicht Arbeitgeber sind, und aus den Arbeitgebern der versicherten Angehörten gewählt.

Die Vertrauens- und Ersatzmänner aus den Arbeitgebern werden von den Arbeitgebern der versicherten Angehörten, die übrigen von den versicherten Angehörten gewählt.

Wahlberechtigt sind volljährige Deutsche, männlichen und weiblichen Geschlechts, sofern sie zu den versicherten Angehörten oder deren Arbeitgebern gehören und im Bezirke des Land reiches Merleburg wohnen.

Wahlberechtigt als Arbeitgeber sind - wenn sie nicht als Angehörte wahlberechtigt sind - auch

1. die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsfähiger natürlicher Personen,
2. bei juristischen Personen die Mitglieder des Vorstandes, bei Gesellschaften mit beschränkter Haftung die Geschäftsführer, bei anderen Handelsgesellschaften die persönlich haftenden Gesellschafter, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind. Sind hiernach für eine juristische Person oder Gesellschaft mehrere wahlberechtigte Personen vorhanden, so darf nur eine von ihnen das Wahlrecht ausüben.

Wählbar sind nur volljährige deutsche Versicherte, die nicht Arbeitgeber sind, und Arbeitgeber der versicherten Angehörten, die im Landreiche Merleburg wohnen oder beschäftigt werden oder ihren Betriebssitz haben. Die Volljährigkeit muß am Wahltag bestehen.

Wählbar als Arbeitgeber sind - wenn sie nicht als Angehörte wahlbar sind - auch:

1. die gesetzlichen Vertreter geschäftsunfähiger und beschränkt geschäftsfähiger natürlicher Personen,
2. die Mitglieder des Vorstandes einer juristischen Person, die Geschäftsführer einer Gesellschaft mit beschränkter Haftung, die persönlich haftenden Gesellschafter bei anderen Handelsgesellschaften, soweit sie nicht von der Vertretung ausgeschlossen sind,
3. die bevollmächtigten Betriebsleiter.

Wird ein versicherter Angehörter bei mehreren Arbeitgebern beschäftigt, so sind sämtliche Arbeitgeber wahlberechtigt.

Weder wahlberechtigt noch wählbar ist, wer

1. infolge strafgerichtlicher Verurteilung die Fähigkeit zur Beerdigung öffentlich her Rennter verloren hat oder wegen eines Verordens oder Verordens, das den Verlust dieser Fähigkeiten zur Folge haben kann, verfolgt wird, falls gegen ihn das Hauptverfahren eröffnet ist,
2. infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über sein Vermögen beschränkt ist.

Angehörte, die nach § 39) des Versicherungsgeleudes für Angehörte von der Beitragsleistung befreit sind, sind sowohl wahlberechtigt, als auch wählbar.

Nicht wahlberechtigt sind Personen, die nach § 9 Abs. 2, § 10 Nr. 1 des Versicherungsgeleudes für Angehörte versicherungsfrei sind. Gewählt wird schriftlich nach den Grundsätzen der Verhältniswahl. Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, Vorschlagslisten für die Wahl bis spätestens 3 Wochen vor dem Wahltag bei dem Wahlleiter, dem kommissarischen Landrat in Merleburg einzureichen. Die Vorschlagslisten sind für die Arbeitgeber und die versicherten Angehörten getrennt aufzustellen. Jede Vorschlagsliste soll mindestens soviel Namen enthalten, als Vertrauensmänner und Ersatzmänner zu wählen sind; sie darf höchstens die doppelte Zahl solcher Namen aufweisen.

Die Vorschlagslisten sind nach Vor- und Zunamen, Stand oder Beruf und Wohnort zu bezeichnen und in erkennbarer Reihenfolge aufzuführen.

entfällt eine Liste die ausdrückliche Scheidung zwischen Vertrauensmann und Ersatzkandidaten, so hat dies zur Folge, daß die Erstgenannten nur für die Vertrauensmännerliste

die Erstgenannten nur für die Ersatzmännerliste als Bewerber gelten. Es empfiehlt sich daher, um Zweifel abzuweiden und das Verfahren zu vereinfachen, eine solche ausdrückliche Scheidung in der Liste nicht vorzunehmen. Hiernach würde zweckmäßig davon abzusehen sein, in den Vorschlagslisten die einzelnen Bewerber als Vertrauensmänner oder Ersatzmänner zu bezeichnen. Wird von einer solchen Scheidung abgesehen, so ist bei jeder Liste einfach die Reihenfolge maßgebend, gleiches ob es sich um Vertrauensmänner oder Ersatzmänner handelt.

Die Vorschlagslisten müssen von mindestens 5 Wahlberechtigten unter Benennung eines für weitere Verhandlungen bevollmächtigten Vertreters unterschrieben sein.

Die Vorschlagsliste soll die Wählervereinigung, von der sie ausgeht, nach unentscheidenden Merkmalen kenntlich machen.

Hat ein Wähler mehrere Vorschlagslisten unterzeichnet, so wird seine Unterschrift auf allen Vorschlagslisten getrichen.

Die Vorschlagslisten sind ungültig, wenn sie veripat eingereicht werden oder wenn sie nicht vorchriftsmäßig unterschrieben sind und der Mangel nicht rechtzeitig behoben wird.

Zwei oder mehr Vorschlagslisten können in der Weise miteinander verbunden werden, daß sie den Vorschlagslisten anderer Wählervereinigungen gegenüber als eine einzige Vorschlagsliste gelten. In diesem Falle müssen die Un-erzeigter der Vorschlagslisten oder die bevollmächtigten Vertreter übereinstimmend patens bis zum Ablauf des 11. Tages vor dem Wahltag die Erklärung abgeben, daß die Vorschlagslisten miteinander verbunden sein sollen. Andernfalls ist die Erklärung über die Verbindung ungültig.

Wird von den Arbeitgebern oder von den versicherten Angehörten bis zum 24. Dezember 1921 einschließlich nur eine Vorschlagsliste eingereicht, so findet für die betreffende Gruppe keine Wahl statt. Die in der Vorschlagsliste gültig verzeichneten Personen gelten dann in der für den Wahltag erforderten Zahl in der Reihenfolge, des Vorschlags als von dieser Gruppe gewählt.

Die Wähler haben sich über ihre Wahlberechtigung auszuweisen. Für die versicherten Angehörten dient die Versicherungskarte als Ausweis. Für die Arbeitgeber eine von der Gemeindeförde dem Ortsvorsteher) des Betriebsfices ausgeheltte Bescheinigung. Die Arbeitgeber werden aufgefordert, die Bescheinigung ausstellen zu lassen. Auf Antrag steht die Kreisversicherungsanstalt in Berlin-Wilmersdorf Hohenzollernstr. 193-195 den Arbeitgebern eine Bescheinigung über die Zahl der versicherten Angehörten aus. Diese Bescheinigung soll als Unterlage für den von der Gemeindeförde gemäß § 14 Nr. 1 des Versicherungsgeleudes auszustellenden Waplausweis für die Arbeitgeber dienen.

Das Wahlrecht wird in Person und durch Abgabe eines Stimmzettels ausgeübt. Die Stimmzettel dürfen nicht unterzeichnet sein und keinen Proten unter Vorbehalt enthalten. Sie sind ausserhalb des Wahltraums handschriftlich oder im Wege der Bevollmächtigung herzustellen.

Den Arbeitgebern ist es genatter, an Stelle der persönlichen Stimmabgabe ihren Stimmzettel dem Wahlleiter unter Verwahrung des Ausweises über ihre Wahlberechtigung dreistufig einzulegen. Die erforderlichen Umschläge ergatten die Arbeit, oder auf Verlangen von dem Vorsteher der Wahl des örtlichen Stimmbezirkes ausgehändigt. Der Brief muß spätestens am 10. Januar 1922 bei der unterzeichneten Besorbe eingegangen sein. Kapträglich eingehende Stimmzettel sind ungültig.

Jeder Wahlberechtigte hat eine Stimme. Arbeitgeber, die mehr als fünfzig, aber nicht mehr als 100 versicherte Angehörte beschäftigen, haben zwei Stimmen. Für je weitere angegangene hundert versicherte Angehörte erfolgt ihm die Zahl um eine Stimme. Kein Arbeitgeber hat mehr als zwanzig Stimmen.

Hat ein Arbeitgeber mehrere Stimmen, so hat er jeden Stimmzettel in einem besonderen Umschlag zu verschließen.

Entfällt ein Umschlag mehrere Stimmzettel, so gelten sie als ein Stimmzettel; wenn sie gleichlautend sind; anderenfalls sind sie ungültig.

Der Wahlberechtigte darf sein Wahlrecht nur in dem Stimmbezirk, in dem er wohnt, ausüben.

Es kann nur für unveränderte Vorschlagslisten gestimmt werden; auch die Reihenolge der Vorschlagene in der Vorschlagsliste darf nicht geändert werden.

Ungültig ist die Wahl einer Person, die zur Zeit der Wahl nicht wählbar war.

Ungültig ist ferner die Wahl einer Person, von der oder zu deren Gunnen von dritten die Wahl rechtswidrig (§§ 107 bis 109, 241, 339 des Reichsürgerrechtsgesetzes) oder durch Gewährung oder Veripredung von Beschenken beeinflusst worden

ist, es sei denn, daß dadurch das Wahlergebnis nicht verändert worden ist.

A n k e n d e

für die Bescheinigung der Arbeitgeber gemäß § 149 des Versicherungsgesetzes für Angestellte.

Dem zu
Der Name des Arbeitgebers

wird bescheinigt, daß regelmäßig mindestens einen (mehr als aber: nicht mehr als) versicherte (n) Angestellte (n) nach dem Versicherungsgesetz für Angestellte vom 20. Dezember 1911 beschäftigt, den 19.....

(R. S.)

Unterschrift der Gemeindebehörde oder des Gewerkschafters.

Merseburg, den 1. Dezember 1921.

Der kommissarische Landrat.
G u s t e.

397 Der Kürschner Arthur Kluge in Kleinlehna beabsichtigt in dem Grundstück in Kleinlehna Nr. 4 eine Rauchwarenzurichterei zu errichten.

In Gemäßheit des § 17 der Reichsbauperverordnung bringe ich dies Unternehmen mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, binnen 14 Tagen bei mir schriftlich in doppelter Ausfertigung anzubringen sind. Nach Ablauf dieser Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Zeichnung und Beschreibung der Anlage liegen in meinem Büro zur Einsicht aus.

Zur mündlichen Erörterung der eventuell rechtzeitig erhobenen Einwendungen wird Termin auf

Donnerstag, den 29. Dezember d. Js.
vormittags 10 Uhr

im diesseitigen Büro anberaumat.

In diesem Termin wird auch im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden mit der Erörterung der Einwendungen vorgegangen werden.

Merseburg, den 2. Dezember 1921.

Der kommissarische Landrat.
G u s t e.

398

Gebührenordnung

für die Tätigkeit der Schornsteinfegermeister im Landkreise Merseburg, auf Grund des § 46 der Anstellungsverordnungen für die Bezirkschornsteinfegermeister vom 1. Dezember 1917

§ 1.

Es sind zu zahlen einschließlich des Fortschaffens von Auf bis auf den Hofraum, falls hierzu Gefäße bereit gestellt werden für die einmalige Reinigung eines unbeheizbaren (russischen) Schornsteins für das 1. Gesch. 2 M und für jedes weitere Gesch. 50 S.

Für die einmalige Reinigung eines beheizbaren (deutschen) Schornsteins sowie gewöhnlicher gewerblicher Schornsteine und solcher, welche Zentralheizungen dienen, sind die doppelten Gebührensätze wie für unbeheizbare Schornsteine zu zahlen.

§ 2.

Ramine oder Nebenschläuche sind den Schornsteinen gleich zu erachten. Für die einmalige Reinigung derselben sind, sofern sie unbeheizbar sind, für die ersten vier Meter 2 M und für jede weiteren oder angehangenen vier Meter 50 S zu zahlen. Sind diese Ramine oder Nebenschläuche beheizbar, so sind die doppelten Sätze zu entrichten.

§ 3.

Für das Ausbrennen eines unbeheizbaren Schornsteins zwecks Entfernung des Glanz- oder Hartrußes sind 9 M zu zahlen. Das zum Ausbrennen erforderliche Material hat der Betreffende Hausbesitzer unentgeltlich zu liefern. Das Ausbrennen der Schornsteine darf nur nach Bedarf und pflichtgemäßem Ermessen des Schornsteinfegermeisters erfolgen.

§ 4.

Für die Reinigung einer Räucherammer sind für jede hierbei beteiligte Person für die Arbeitsstunde 9 Mark zu entrichten.

§ 5.

Für Arbeiten außer der ortsüblichen Arbeitszeit (von 7 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags) und solche, die auf besondere Bestellung ausgeführt werden, sind die doppelten Gebührensätze zu entrichten.

§ 6.

Falls von der Reinigung der Schornsteine auf Verlangen des Hauseigentümers oder der Hauseigentümerin Abstand genommen werden muß, ohne daß eigentlich ein zwingender Grund dazu vorliegt, so ist, wenn die Reinigung am Tage vorher angemeldet oder in ortsüblicher Weise bekannt gemacht worden ist, der Schornsteinfeger berechtigt, eine besondere Gebühr von 5 Mark in Anrechnung zu bringen

§ 7.

Für die Teilnahme an der Feuerstellenrevision sind für die Stunde 9 M und für zurückgelegte Wege von 1,50 M für das Kilometer aus der Gemein- oder Amtskasse zu zahlen.

§ 8.

Bei den Bau-Abnahmen neu errichteter Schornsteine sind für Nachprüfung für jedes Schornsteinrohr die Gebühr in doppelter Höhe, mindestens jedoch 5 Mark vom Bauherrn bzw. Hauseigentümer zu zahlen. Die Reinigung der Schornsteine vom Hausputz ist besonders zu bezahlen und zwar pro Stunde 9 Mark.

§ 9.

Für die Berechnung der Gebühren ist die Höhe jedes einzelnen Schornsteins von seiner Sohle bis zum Kopfe nach Maßgabe der durchlaufenden Geschosse in Betracht zu ziehen.

§ 10.

Das Dachgesch. (Bodenraum) wird als besonderes Gesch. gezahlt, wenn die Höhe desselben 3 Meter bis zur Schornsteinmündung beträgt. Jede weiteren oder angehangenen 3 Meter zählen als weiteres Gesch. Der Keller wird als besonderes Gesch. mit berechnet für diejenigen Schornsteine, die bis dahin durchgeführt sind und dort gereinigt oder entleert werden müssen.

Die viermalige Reinigungsfrist bleibt bestehen.

Diese Gebührenordnung tritt mit dem 1. Dezember d. Js. in Kraft.

Mit dem 30. November d. Js. wird die im Amtsblatt des Kreises S. 44 enthaltene Gebührenordnung außer Kraft gesetzt

Merseburg, den 1. Dezember 1921.

Der kommissarische Landrat.
G u s t e.

Merseburger Druck- und Verlags-Anstalt L. Balth.

Zur Lieferung

von

Druckmaschinen

in durchaus nur moderner Auslieferung
unter Verwendung von erstklassigen

Qualitäts-Papieren

lerner zur Herstellung von

Katalogen und Preislisten

empfehlen sich die

Merseburger

Druck- und Verlags-Anstalt

(L. Balth)

Häckerstraße 4. + Telephon 100.



Der Hausfreund

(Familienbeilage zum Merseburger Tageblatt.)

Nr. 44

Merseburg, den 3. Dezember

1921

Der Sohn und die Mutter.

Skizze von S. v. Mühlenfels.

Glanz und Schimmer lag über den Wiesen, an denen Frau Ernestine Möller vorüber schritt. Sie hielt den Kopf gelenkt; in den Augen war ein Ausdruck hoffnungsloser Traurigkeit. Vor drei Wochen war der Sohn, den sie längst verloren gewähnt, aus seiner Verbannung im fernen Osten zu ihr zurückgekehrt. Ihr Herz und ihre Gedanken hatten sich damit abgefunden gehabt, daß er irgendwo in fremder Erde ruhte. Sie war still und sanft geworden durch diesen größten Schmerz, der einer Mutter widerfahren kann. In manchen Zeiten, wenn das Dasein ihr besonders schwer und mühevoll erschien, pries sie den Sohn glücklich, der seines Landes Glend nicht mitzuerleben brauchte. Sie wünschte sich dann, daß die Tage und Jahre schneller dahin rollen möchten, damit die Vereinigung mit dem geliebten Sohn nicht allzujern mehr sei.

Ein Herz hatte es gegeben, das für die Dauer von zwei langen Jahren ihren Kummer treulich geteilt hatte. Die junge Elisabeth Helbing, die Tochter des reichen Gutsherrn, der sein kleines Königreich oberhalb des Dorfes in dem Frau Ernestine lebte, besaß — die hatte heiß und leidenschaftlich ihren Schmerz am Herzen der heimgesuchten Mutter anzuhören lassen. Sie hatte ihn geliebt, den schönen und klugen Herbert Möller, der all seine Altersgenossen überragte, der einen feinsten und stolzen Gutsherr Helbing hatte anfänglich der Neigung alt und hohe Helbing hatte anfänglich der Neigung seiner Tochter feindlich gegenüberstehen wollen; dann aber war es ihm ergangen, wie es den meisten Menschen erging: er war dem großen Zauber, der von Herbert Möllers Wesen ausstrahlte, unterlegen.

Zwei lange Jahre hatte Elisabeth Helbing dem Totglaubten die Treue bewahrt; dann plötzlich hatten Ehrgeiz und Tatendrang sie ergriffen. Sie hatte den Vater verlassen und lag einem Studium ob. So oft sie nach Hause kam, suchte sie die alte Freundin, die Mutter des verlorenen Geliebten auf, sie weinte nicht mehr, ja — sie vermied es sogar, seinen Namen auszusprechen.

Nun war der Verschollene zurückgekehrt, aber es war, als sei ein anderer Mensch aus ihm geworden. Stumpf und fast blöden die einst so belebten Augen aus dem hager gewordenen Gesicht. Näher war die Stirn, der Mund durch einen verbitterten Ausdruck verunkelt.

Frau Möller hatte einen schweren Kampf mit sich gekämpft. Bevor sie zum erstenmal den Namen des Mädchens, das er vereinst so heiß geliebt, vor dem Sohne aussprach. Ein läches Ausweichen war in sein Gesicht gekommen — gleich darauf aber war es zur Grimasse geworden. Schmerz und Haß tobten aus dem Blick der dunklen Augen.

Erstmals in ihrem Leben hatte Frau Möller Dinge tun müssen, die nicht aus ihrem eigenen Willen heraus geschahen; es mußte da eine Macht geben, die größer war als das Wollen, das in ihr lebte. Und ganz im Banne dieser Macht war es geschehen, daß sie an die junge ehrgeizig gewordene Elisabeth Helbing geschrieben und ihr von der Rückkehr des Sohnes Mitteilung gemacht hatte.

Zwei Wochen waren vergangen seitdem; keine Antwort war ihr geworden. Nun schritt sie in Verzweiflung und Schwermut verjunkt an den leuchtenden Wiesen vorbei und haberte mit dem Schicksal und fragte sich, ob es ein Glück zu nennen sei, daß der Sohn zurückgekehrt war, ohne doch den Mut zu besitzen, sich aus seiner Dumpsheit aufzuraffen. Was sollte aus ihm werden? Wo sollte sie die Kraft hernehmen, ihn aufzurütteln, ihn zum tatkräftigen Manne zu machen, der wieder fest auf seinen Füßen stand und den schwergewordener Daseinskampf aufzunehmen gewillt war!

Könnte man heute Träumer und in dumpfer Grübeleie befangene Menschen brauchen? War es nicht für jeden, der nicht mit voller Kraft zu wirken vermochte, ein Unglück, zu leben? Tränen rannen über die Wangen der armen Mutter, die den Tod ihres Sohnes beweinte hatte, die alle Schmerzen der heimgesuchten, beraubten Mutter durchlebte und die nun einen körperlich lebenden, aber geistig und seelisch stumpf gewordenen Menschen an Stelle des einstmaligen so lebensprühenden Mannes erhalten hatte.

Was sollte werden? Wie und mit welchen Mitteln konnte sie da eingreifen und helfen? Heiß flossen ihre Tränen; sie sah an einsamer Stelle auf einer Bank. Ihre Hände krampften sich ineinander; sie betete, nein sie schrie zu Gott: „Warum tatest Du das? Warum sandtest Du mir diesen doppelten, nein — hundertfachen Schmerz? Wie soll ich diese Qual ertragen, da ich fühle, daß meine Kraft erlahmen will? Und während des Betens steigerten sich die Angst und Qual in ihrer Seele zu einem solchen Grade, daß sie laut zu schluchzen begann und sank auf ihre Knie und schrie es laut und gellend über die Felder hin — schrie es wie eine Drohung gegen den Himmel hinauf: „Wenn Du noch willst, daß ich an Dich glaube, daß ich Deine Allmacht erkenne — Du, der Du da oben wohnst und über Gut und Böse, Recht und Unrecht auf Erden entscheidest — dann hilf mir, dann zeig mir den Weg, den ich gehen kann und der zur Erlösung für ihn und für mich führt.“

Eine dunkle Wolke hatte die Sonne verhüllt; für die Länge einer Minute schien die Welt in Finsternis getaucht zu sein. Ein Grauen packte die von ihrer Verzweiflung irreführte Frau an. Was hatte sie getan? Hatte sie nicht denselben Gott, an dessen Güte und Allbarmerzigkeit sie Zeit ihres Lebens, selbst während der Tage tiefer Heimsuchung so fest geglaubt — hatte sie ihn nicht bedroht — ihn mit Gewalt ihren Wünschen gefügig machen wollen? Und war diese schwarze Wolke, die da plötzlich die Kläue des Himmels verdeckte, nicht wie ein Zeichen, das der Allmächtige ihr sandte? Wollte er ihr durch diese Wolke nicht zeigen, daß er sich seine Wege und sein Tun von Menschenwillen nicht vorzeichnen ließ?

Tief senkte sie den Kopf. Der starre Trost in ihr — die böse Auflehnung waren zur Ruhe gekommen. Sie fühlte, daß sie tragen mußte und daß sie tragen konnte; was ihr zu tragen auferlegt werden würde.

Indes war die dunkle Wolke verschwunden, und ein heller Sonnenplanz leuchtete wieder vom Firmament auf die Erde herab. Frau Möllers Seele war im Augenblick von solchen Lichtstrahlen erfüllt, daß ihr war, als müßte sie einen Aufbruch auskochen. Wie seltsam war das doch alles! Hörte sie nicht

Stimmen, die nach ihr riefen? Waren ihre müden alten Füße nicht plötzlich jung und voll Unruhe, sodaß sie wie eine Zwanzigjährige den weiten Weg zu ihrem Hause im Laufschrift zurücklegte?

... Als sie vor der braunen Eisentür stand und die Klinke herabdrückte, sah sie staunend, wie wenn es etwas völlig Neues wäre, zu ihrem eigenen Besitztum in die Höhe. War das dasselbe Haus noch, das ihr in diesen letzten Tagen und Wochen dunkel und trostlos erschienen war? Stand es nicht wie ein Märchenschloß vor ihr — schimmernd in Glanz und Sonne — ganz von Leben erfüllt, wie ein sehr froher Mensch, um dessen Mund ein heiteres Lachen spielte?

Die Klinke, auf der ihre Hand lag, drückte sich von selber nieder. Die Tür öffnete sich weit vor ihr. Sie trat durch die Vorhalle; Stimmen drangen zu ihr hin — helle jauchzende Stimmen — eine weiche Frauenstimme und dazwischen das sonore Organ eines Mannes.

Das Herz der armen Frau Moller tat einen Sprung. War das ihr Sohn, der da sprach — ihr verdächtigster Sohn, dessen Stimme rauh und klanglos geworden war? Und jene andere — jene helle Stimme? Wem gehörte die —? Und und ...

Wieder rannen Tränen aus ihren Augen; hilflos, wie von einem Wunder heraufschendete die von ihren Gefühlen ganz zerrissene Frau wie eine Fremde in ihrem eigenen Hause. Wieder lag dann ihre Hand auf einer Klinke, und wieder tat eine Tür sich vor ihr auf.

„Mutter!“ Grob und selbstbewußt stand der Sohn vor seiner fassungslosen Mutter, den rechten Arm hatte er um die Schulter der blonden Elisabeth geschlungen — mit dem linken zog er nun die Mutter zu sich heran.

„Verzeih mir, Mutter“, sagte er leise — „ich habe Dir viele Stunden bereitet — ich war ein kranker — ich war ein willenloser Mann geworden. Nur einen Mund gab es auf der Welt, dessen Worte mir wohlthun konnten, nur ein Herz, das mir meine Kraft wiedergeben konnte. Ich glaubte es verloren — Mutter — ich habe nicht an die Treue der Frauen glauben können — — nun aber —“

Elisabeth selbst lag in Frau Möllers Armen — sie lachte und meinte zu gleicher Zeit. „Mutter“, sagte sie leise. „sei froh, Mutter — Du hattest ein Kind verloren, und der Himmel hat Dir nun zwei geschickt!“

Frau Möllers Hände falteten sich.
„Gott — mein Gott!“ sagte sie leise. „wie hast Du mein heißes Gebet erhört! Gib, daß ich würdig Deiner Gnade sei!“

Der Nordwind.

Stizze von Adolf Stark.

(Nachdruck verboten.)

Der Nordwind sah auf der Spitze eines riesigen Eisberges, und ließ sich von den Wässern des Polarmeeres schaukeln. „Erzähle mir eine Geschichte“, bat er den Schneeföniks, der einsam und droffen an Fenster seiner Eisburg stand, die den Pol schmückte.

„Mir ist nicht nach Geschichten erzählen zu Mute“, brummte der Alte. „Das Menschenvolk wird immer frecher. Kommt dort schon wieder so ein Zwerglein und will meine Burg erstürmen. Sei doch so gut, und schleudere die Ruffschale gegen die Berge, daß sie zerbricht und die frechen Menschen erlaufen. Dann sollst du die schönsten Geschichten hören, die ich kenne, die vom weichen Renntier oder vom leuchtenden Nordlicht.“

„Deine Geschichten werden mir langweilig“, brummte der Nordwind. „Ich kenne sie schon alle. Möchte gerne einmal eine neue hören.“

Dann erhob er sich lässig und flatterte müde und träge über die Eisfelder. Ein paar jungen Eisbären hielten er Schnee ins Gesicht, daß sie sich mit den Pfoten die Augen ausreiben mußten. Das sah puzig aus, und zu einer anderen Zeit hätte er darüber gelacht. Aber heute war er verdrossen und griesgrämig. Etwas Neues wollte er sehen, etwas erleben wollte er, was er noch nicht erlebt hatte.

Vielleicht, wenn er an die Menschlein in der Ruffschale heran schlich und sie belauschte? Vielleicht erzählten sie einander etwas, was er noch nie gehört hatte?

Er zog die Schwingen ein, hielt den Atem an und machte sich ganz leise an das Schiff heran. Auf Deck stand der Steuermann, aber der blickte nur nach dem Kompaß, rief sich von Zeit zu Zeit die erstarrten Hände und sprach kein Wort. An alle Luken drückte sich der Nord-

wind, aber er konnte nichts sehen, denn es war dunkel überall, und die Mannschaft schlief.

Endlich fand er ein beleuchtetes Fenster. Das war in der Kajüte des Kapitäns, des berühmten Forschers. Neugierig glözte der Nordwind durch das dicke Ochsenaug. Was tat nur das Menschlein? Ein Bild hatte er vor sich stehen, das blickte er immerzu an und küßte es und redete zu ihm. Der Nordwind hielt den Atem an, um die Worte zu verstehen.

„Ich werde berühmt werden“, sagte der Mann. „Ehre und Ruhm und Reichthum werde ich ernten, ich, der ich den Polarleuten bezwungen habe. Und alles dies werde ich dir zu Füßen legen. Und wir werden glücklich sein.“

Leise ganz leise, schlüpfte der Nordwind durch eine Luke, die er entdeckt hatte, in die Kabine und blieb dem verschlafenen Klämmchen der Lampe plötzlich so kräftig in den Nacken, daß es jäh zusammenzuckte und vor Schreck beinahe erlösen wäre.

„Aufgewacht, du Schlafgäule. Erzähle mir etwas von dein Bilde, das hier auf dem Tische liegt und das der Mann geküßt hat. Du und deine Brüder, ihr Flammengelächern, gukt ja überall hinein. Hint, erzähle, sonst blase ich dir das Lebenslicht aus!“

„Ich habe sie gesehen“, wimmerte das Klämmchen, „bevor unser Schifflein abfuhr, damals, als wir noch im Hafen lagen. Da kam sie her in die Kajüte mit noch anderen Leuten, beschäftigte alles und ließ sich alles erklären. Dann aber, als die andern weiter gingen, blieb sie zurück und ich sah, wie die beiden einander küßten und hörte, wie sie ihm schwur. „Ich bleibe dir treu, ich warte auf dich.“

„Ich will sie sehen“, sagte der Nordwind. „Will sehen, ob sie wirklich so schön ist, wie sie auf dem Bilde erscheint.“

Er breitete seine Schwingen aus und raste hin über die Meere, daß die Wogen sich aufbäumten und die Schiffe hin und hergeschleudert wurden. Ueber Wälder raste er, daß die Bäume stöhnten und krachend brachen. Ueber Städte nahm er den Weg, daß die Glocken in den Thürmen von selbst zu klingen begannen, die Fenster klirrten und die Rauchfänge prasselnd niederstürzten. Wo er ein beleuchtetes Fenster sah, dort blickte er hinein, wo ein Feuer im Kamin brannte, dort fuhr er heulend hinab, daß die roten Fäulchen aufglimmten. Und endlich fand er sie.

Viele Lichter brannten im Saale und festlich geschmückte Menschen saßen an einer reich beladenen Tafel. Obenan aber saß sie und war noch tausendmal schöner, als auf dem Bilde. Ganz weh war sie gekleidet und trug einen Myrthenkranz im Haar; neben ihr saß ein schöner junger Mann, dem blickte sie jählich in die Augen und drückte ihm die Hand unter dem Tische.

Da lachte der Nordwind auf, so grell und schneidend, daß die Braut zusammenfuhr und sich enger an den Geliebten an schmiegte.

„Wie der Sturm heult“, sagte sie ängstlich.

„Sturm am Hochzeitstag bedeutet eine glückliche Ehe“, tröstete er. „Nicht wahr, wir werden glücklich sein.“

Sie blickten einander tief in die Augen und vergaßen die Umgebung und den Sturm und die ganze Welt in ihrer glücklichen Einsamkeit zu versinken.

Da erhob sich der Nordwind und sauste abermals über die Länder, noch schneller wie vorher. „Ho ho, Alter, jetzt will ich dir eine Geschichte erzählen“, lachte er von weitem dem Schneeföniks entgegen. „Eine lustige Geschichte, du wirst dich vor Lachen schütteln.“

Und er erzählte. Der Schneeföniks schüttelte verdrücklich sein weißes Haupt. „Was kümmert mich die Torheit der Menschen. Schau lieber, daß du das Schifflein erschlagst. Das Menschlein wäre imstande, seine lähne Absicht wahr zu machen und meine Burg zu stürmen.“

„Beinahe würde ich ihm die Freude gönnen“, meinte der Nordwind. „Nein, sei nicht grämlich, Alter, ich tu es ja doch nicht! Ich bin heute gut angelegt, will die Menschen glücklich machen. Eine gute Gelegenheit; ich mache sie alle drei glücklich, den Mann auf dem Schiff und das junge Paar da unten im Saale.“

Er hob sich in die Luft, hielt kurze Umföhen, dann fuhr er hernieder, sagte einer gewaltigen Eisberg und schleuderte ihn gegen das Schiff, daß es zerbrach, wie ein Spielzeug, und gurgelnd versank.

Vom ahlen Merscheborcher.

Ei ja, ei ja, 's is recht hübsch fast jeveruden uff emah in ee Kävel. Mensch, das mr bahle nich mehr wech, wo mr de

Rehse in Fescht, hat. Nee, Mensch 's is tweerlich wahr — da muß mir sch dacht'ch vorjahn uff de Ahnde, wemmer vun Gahne obder vom Palmboom heeme schumpf un mir Lat a bißchen schief jeladen, he — Käwel im Schäddel, Käwel uff dr Straße, Latuchten hammer keene nich mehr hier drheeme in Werscheborch — na da sid bloß froh, Mensch, wennste nich mit 'n Koppe ungrn Arme bei deiner Ahn ankimmst. Na ja, mir hat oo jar teen Mark mehr in Krutchen bei den detern Marjarinepreisen — da friert mir un häwvert mir bei jeden Eistchen. Freilich, was mei Freind Ottou is, wie da dar große Fruß lumb verjangen, da stecke seine Fohnten in de Fosen un sahete: „Ei verbibb, 's is tiehle, da muß mir je bahle ä Gämbe anzerrn“. Dar machts ämende wie de ahle Deitschen, die sulle je wo auch in Janneware nach rumär Deitschen, die sulle je wo auch in Janneware nach rumär je verleiht manchen erbermlichen Kreepel sehte je passe alleweile. Jemaust wärd da, du — jekrabst wärd da, da mußte nach froh sin, wennse dr nich de Lumpen von Banke rungertraden. Ste neilich ericht, da hamme bei Dubtowizen de Wäsche vun dr Wäscheleene rungerjerabiert — Mensch, ich jah drich, hänt bloß keene Wäsche ufse alleweile — obder stält deine Ahle mit äner Kanne drvor. Sunst haste hermachen fee Gämbe mehr anzerrn. Wohlst'cheet fullmer jehm — allemah. Awwer, awwer, mei ahler Freind — wennste willst wohlstetich sinn, un se mausen dr in dr Nacht vorhät bei Krämiden, wie, ses die Dache mit dr Nüaterspeisung jemaht hamn, die Handebande, — na da stehste da un ruht de arm Leite hungern lassn. Se sin buch in Kloster dorch das kleine Fährer neinjemaht (wie se sich bloß dadorch jerdacht hamn) un hamn die janzn scheen Sachen, den Kadav, die Schufelade un so, wägjemupft. — Ja, ja, de Leite sin schläbt, heitebeidache, da brauchste teen Friend. Un schadenstrog sin je oo nach, wie neilich, wo in äner Schänke ä Bauer sei Wälder erzehlte: „Na Herr Nachbar, warum sin Zen so jedesche heite, 's is 'n wo äne Haus inwör de Lewwer jekragen?“ — „Ach, jahte da, „ich mechte mich bahle jerruppen, so juchich bin ich; mir kenne an Wänden hochtrauchen!“ — „Awwer was is dn bloß passiert, Herr Nachbar, sinse ämende einjerduchen bei Jhn, hä?“ — „Oh, einjerduchin, sei buch dadruß, das wrehe nich dr Rede wärt — nee, meine scheene Scheine hamme mir nibbergebrennt die Dache. Uns janze Kurn un dr Hawwer — altis in de Widen, so äne Blase.“ — Freilich, freilich jowas is jemeene, awwer jowas passiert Jhn je nich alleene — un denne: Ihre Scheine war buch dacht'ch versichert. Da kriechen Se buch ä hibiches Stüchchen Novs raus.“ — „Ach, Duatsch, versichert, das hilft mir jar nicht. Wä jibbt den mir meine neinschäufend Wärt widder, die 'ch in Strode verpaddelt hatte?“ — Na un mei Freind Labe, dar oo mit zugeheert halte, dar hat nu janz un jar nach gefeiert darinwör. „Gens vun beeden,“ jahte, „verfeiert obder — verfeiert.“ — „Ach, den arm Kerl, den hamme schwer heemejeicht. Jekjeicht, jahte ch. Ja, in Werscheborch hamme uns die Wuche oo was Scheenes vorjemacht, wo de Jekjeit ooch mit in Spiele war. Sidder da ooch jewäsen? In Schluchjerdenssalohne, he? Na, Mensch, awwer da jabbs je was je Feizen. „Was wärd uffjehert?“ jahte äne ahle Frau ser miche. „Des Geigenherzogs Prediger,“ meenie ich jersche. „Ach, Herrjemeric, das is awwer ämah hibsch, das is awwer ämah scheene, da jech oo hin mit mein' Alten, der heert so järne Wosfete.“ — Na, dr ahle Werscheborcher is nadierlich oo dorhen jewäsen un hat sich das Etide biguckt. Un jekjeit un jekjimmw hawwidch wie ä Herrscher, Mensch. Das is awwer ooch äne verfluchte Sauerrei, du, wenn ä armes ehliches Luder hungern un wärdich ruß, das ä taum mehr japsen kann un freit keene Ställe un freit keene — un erjend so ä Milstide da ohnne versants'n ejahl widder, wenn ä endlich Äntah so weit is, das ä erjendwo ungertrauchen kann. De jimmwets ejal un inweweralt jussliche Schleicher, jussliche Krabstufschichter, die de sich jähwer jesund machen, un die annern meechen denne meinswächen jahn, wo je sehn bleim. — Na, dr Herzoch, das war wendichkens ämah ä Kärl. 's Scheenke war, das was Äntis in Werscheborch passiert is. Nee jowas — da sin also jrecher dr Leite bahle so schlecht jewäsen wie heitebeidache, nee jowas! — De Michelscher hattens jalsch verstanden, Mensch. Die jahnten: „In Werscheborch jospelne awwer ä pugches Etide, das heert: „Dr Jekjeiterherzog predicht!“

Dr ahle Werscheborcher.

Haus, Hof und Garten.

Dezemberarbeit in Garten und Stall.

Bei mildem Wetter ist im Dezember noch die Saat von Schwarzwurzeln und Möhren möglich. Sparack- und Harbarbeete werden öfter gesäet. Ueberhaupt ist jetzt die beste Zeit, Rauche auf das Land zu bringen. Im Frühbeetbetrieb werden die kalten Kästen mit Winteralat, Karotten, Blumenkohl usw. durch Mistumschläge geschützt, an offenen Laagen sind sie fleißig zu lüften, nachts aber aut zu verwahren. Die freigewordenen Mistbeete werden auszuräutert. Die dabei überflüssig werdende Erde bringt man entweder auf das Gemüseland und die Rasenplätze oder man schichtet sie zu Haufen auf, die man ab und zu mit Rauche überdeckt, damit man die Masse nach eintuen Jahren von neuem zum Füllen von Mistbeetkästen verwenden kann. Ständige Aufmerksamkeit ist dem für den Winter aufbewahrten Gemüse zuwenden, damit kein Schaden durch Rässe und Mäusefraß entsteht. Je nach dem Wetter ist für frische Luft oder Schutz gegen Frost zu sorgen.

Im Obstgarten kann man bei offenem Wetter fortfahren, weniger empfindliche Bäume und Sträucher zu pflanzen. Danebenher acht das Auslichten der älteren Obstbäume, das Reinigen der Stämme und starken Aeste von Moos, Flechten und Rindenschorf und das Düngen der Baumstämme. Diese sind bei neugepflanzten Bäumen mit strohigem Mist zu bedecken, damit die Wurzeln bei schönerer Kälte nicht leiden. Die Stämme bestreicht man nach dem Abtragen zweckmäßig mit 2 Prozentiger Obstbaumkarbolineumlösung, der fobiel Raff beigemischt ist, das der Anstrich eine weiße Farbe eracht. Er soll Frostschäden an der Rinde verhüten. Beim Auslichten der Kronen unterlasse man nicht, hängengebliebene, verdorrte oder verkaufte Früchte zu entfernen. Sie enthalten stets Schädlinge oder Krankheitsreger. Wo die Befall besteht, das das Bild die Stämme benaht, bindet man sie mit Traß, Rohr, Nadelreisig oder Dornen ein oder schüt sie durch einen Anstrich von Rauche mit Raff. Die Leimrinne sind weiter fleißig zu erhalten. Zum Düngen der Baumstämme verwendet man die lanasam wirkenden Düngemittel Thomasmehl, Kainit und schwefeljaures Ammoniak. Damit oder mit verrottetem Mist sind auch die Beerensträucher jezt zu düngen, wobei man den Boden zwischen ihnen umaräutert. Das Laub unter den Sträuchern sammle man vorher und verbrenne es, denn häufig befinden sich darzwischen die Larven der Stachelbeerschädlinge. Wo es möglich ist, sollte jezt auch gefammelt und auf das Gemüseland oestren werden. Er ist ein beliebtes Mittel gegen Ansetten, Würmer und Blattläuse. Nebstdie, die im Sommer Befall von Weiltau erlitten, sind nach dem Beschneiden mit Scheffelstahlfrühe oder Obstbaumkarbolineum zu bestreichen und beim Tiefumaraben mit Raff zu düngen.

In den Ställen muß der Tierhalter jezt sein Hauptaugenmerk darauf richten, das die Tiere unter den Unbilden des Wetters nicht leiden. Namentlich Reeen sind äne Rässe empfindlich. Darum entfernt man in den kalten Monaten den Mist niemals vollständig aus dem Stalle, bei anhaltendem Frost und kalten Winden unterläßt man das Misten gann. Damit die Tiere aber trotzdem nicht jeucht liegen, muß häufig Stroh nachgestreut werden. Die Raucheabstufschächer müssen natürlich in Ordnung sein. Die Außentüren schützt man durch davorgestellte Strohbunde. Das Getränt reiche man nie gann kalt, sondern stets im verschlagenen Zustande.

Auch die Kaninchen müssen reichliche trockene Stren im Stalle haben und vor Wind und Niederstschlägen geschützt sein. Jhnen schadet Kälte allerdings nicht, sie härtet sie im Geagenteil ab. Man braucht sie deshalb nicht in Innenställe zu bringen. Nur sollen die Ställe nicht zu oft aetreniat werden. Pelz- und Rucklanindenzüchter sollten den Winter möglichst zur Ruht benutzen. Solche Rungen sind hart und fletern einen vorzüglichsten Pelz. Das Futter besteht im Winter aus Kunkeln, Möhren und Stedrüben mit Heu. Es darf nicht aetoren sein. Weichfutter gibt man warm, mit Mineralsalzen versetzt. Von Zeit zu Zeit lese man den Tieren auch lauwarmes Trintwasser hin.

Gänse und Enten sind gegen Kälte wenig empfindlich. Im Stall brauchen sie aber zur Warmhaltung eine dicke Strohdecke, die häufig zu erneuern ist. Enten, die auf offenes Wänt gehen, bekommen abends reichlich Futter, da sie sonst nicht in den Stall zurückkehren. Auf dem Taubenställe herrscht im allgemeinen Ruht. Dem zu frühen Baaren bei milder Witterung arbeitet man durch knappe Fütterung und Trennung der Geschlechter möglichst entgegen, denn die im Januar und Februar schlüpfenden Tierchen gedeihen bei der rauhen Witterung nur schwer. Zweimal am Tage werden die Tauben gefüttert. Die Hauptmaßigkeit erhalten sie moraens. Wenn Buchtauben kauft man am besten jezt.

Winterliche Sport- und Straßenmoden.

Praktisch und mit Abbildungen versehen von der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden.
Reichhaltiges Favorit-Moden-Album zu 6 Mk. und Favorit-Schnitte zu den Modellen erhältlich.



Favorit-Modell 19531

Favorit-Modell 19535

Favorit-Modell 19422

Favorit-Modell 19499

Ob uns in diesem Winter ein frisch-fröhlicher Wintersport besichert werden wird? Ob Frau Solles Vertenichthütern zu einer regelrechten Ski- und Rodelbahn ausreichen wird? Berechtigt, die kleine Probe, die sie uns bereits gab, zu größeren Hoffnungen? Also fragen die Sportsleute, junge wie Ältere, und die flotten jungen Mädels leuchten anlässlich der ausgestellten Sportherrlichkeiten: Was nützt uns solch ein fecher Anzug, wenn es keinen Schnee gibt? Ein kleiner Trost aber bleibt doch: Zum mindesten wird es ab und zu einmal Eisbahn geben, auf der man all die Pracht und Farbenfreudigkeit an sich bewundern lassen kann. Ist doch die grobe bunte Strick- und Tricotmode auch besonders für den Sport geschaffen. Und wie schneidbar wirkt solch ein astrichtes Kostüm z. B. in Kupferrot und aelblichem Weiß, die lauee Rade rot, der kurze Rock weiß mit roten Streifen, dazu eine nette Fipfelmütze in beiden Farben. Oder der hellgelbe, flauschumrandete Kumpser zum lila in starken Riefen astrichten Rock! Ungehörte Kühheiten in Farbenverbindungen, überblühend, und doch so reizvoll an der Nuanc! Merkliae Hände haben sich auch wohl schon den mehrfarbia breitastreichten Schal, die flotte Felleermütze oder eine lustig-bunte Strickjacke aearbeitet oder sich zu einem handastrichten Kumpser verstriegen, der beim Eislauf und Rodeln gute Dienste leisten wird. Letzte Sportneubheit sind die sehr breiten flauschigen Schals, die sehr oft die Facke ersetzen und mit passender Kopfbedeckung sehr dekorativ wirken können. Karbige flauschigen trägt man gern zu astrichten, seltener zu einfarbigen Plüschröcken die dann noch reichlich kurz sind. Beim Skilauf acht es weniager bunt, weniger softet zu. Denn die durchlässigen Strickgewebe sonnen hier, wo es oft im raschen Tempo durch alle Witterungsunbill geht oder intimitie Bekanntheit mit der weichen Schneefläche gemacht wird, nicht in Frage. (Ausgenommen von Mütze und Schal!) Kammaarn, Loden oder einer der so überaus korrekt wirkenden enalichen Stoffe werden heute zu den sehr lauenen Sportjacken verwendet, die seitlich meist tief aegelst, mehr oder weniager die farbigen breesch oder die lange aleichtfarbiae Hose sehen lassen. Diese seitlich aegelst und unten ena, verläuft im Stiefel. (Siehe Modell 19422.) Kürzere, halblose Gürteljacken, die des kurzen Sportrockes nicht entbehren können, haben vielfach grobe auaeierte Taschen auf Schoß und Voraerteilen, zuwellen auch einen hoch-

gestellten Pelztragen, die waschechte Sportlerin zieht aber den gestrichen Schal vor! Die Schlittschbläuserin kann sich sehr gut im flotten Strickkostüm produzieren, falls sie sich keine Extraausgabe leisten kann. Sind auch die lauen, halbbarliegenden Rock einricht sonderlich inaendlich, so wirken sie doch in Affenbau, Wollvelours oder Samt mit reichem Pelzbesatz überaus elegant. Gleichviel, ob echt oder Imitation Pelz darf heute nirgends fehlen, wo es sich um Eleganz handelt. Das ziemlich enae Röckchen aus dem aelichen Gewebe, meist nicht ganz so kurz wie ehemals, spielt dabei eine sehr bescheidene Rolle. Zuwellen wird der untere Pelzrand an Jacken und Mänteln mit aelichem Schoß auch durch Reie in Schnurstickerei unterbrochen, wie denn diese Stickereien in Wolle und Moosgarn sehr viel an der eleganten Konfektion zu sehen sind. Schlanke, grobe Strickmänteln aürten sich für die halbantliegenden Formen (siehe Modell 19531) beaeiern, während für die weniager von der Natur bedorunaten, wie auch für das reilere Alter die losen, oft reichlich weiten Armeel zur Verfügung stehen. Bezeichnend für sie ist der sehr weite Armeel und ein oft bis in Taillenaegen reichendes tiefes Armloch. Seltener nur hält ein schmaler Gürtel die grobe Wette zusammen. Das faltiae elegante Gabe ist bei uns noch immer Ausnahmeseheinnung, obwohl es Abend- und Laamantel woiidlich, doch auch praktisch ist. Unsere Abbildung 19535 retat ein solches aus mauwurfarbener Affenbau mit harter dunkler Wollstickerei und einem sehr breiten Kraagen. Ein lauer Schal fällt unter dem Kraagen im Rücken herab. Favorit-Schnitt in 96 Zentimeter Oberweite zu 5 M. vorrätia.

Zu dem eleganten Sammantel mit Robellbesatz ist der Favorit-Schnitt Nr. 19531 in 88, 92, 96, 104, 112, 120 Zentimeter Oberweite zu 5 M. vorrätia. Der Anzug der Skiläuserin, Nr. 19422 läßt sich aleichtfalls mit Hilfe des Favorit-Schnittes herstellen, er ist für die Rade in 88, 96, 104 Zentimeter Oberweite zu 5 M. für das Feinkleid in 96, 100, 108 Zentimeter Hüftweite zum aelichen Preise vorrätia. Liebhaberinnen von selbstaeertigten Strickjacken wie Modell 19499 können sich eine solche nach dem Favorit-Schnitt, der in 80, 88, 96, 104 Zentimeter Oberweite zu 5 M. vorrätia ist, aürden. Der Schnitt zur Felleermütze, man kann sie hñfeln über Stricken, ist zu 2,50 M. erhältlich.

Druck und Verlag der Westdeutschen Druck- und Verlagsanstalt S. Bala, Westeburg